



## Frühlingssturm

Ganz in Flammen stehen die Bäume!  
Unter Sturm und Sonne sprühen  
Lichtgrün alle Wipfelsäume,  
Alle Zweige schlackern grün!

Hat das Licht uns angezogen,  
Hat der Sturm uns hergeweht  
Mitten in die Feuerwogen,  
Dass der Atem uns vergehet?

Lah uns sprühen wie die Flammen,  
Lah uns wirbeln wie der Wind  
Rundherum im Tanz zusammen,  
Bis wir nicht mehr können, Kind!

Paul Weber

## Frühlingsstimmen

Schlängelgirlanden und farbige Schleifen,  
Grünnende Bäume und sonnige Streifen,  
Strahlender Äther und lachendes Licht,  
Ein gärtlich-süßertenes Liebesgedicht —  
Knospendes Leben auf braunlichen Zweigen  
Schmetternde Lerchen, die himmelauf  
steigen —  
Ein Wispern und Wispeln von heimlichen  
Geistern,  
Ein fröhliches Fiedeln von  
Tonkunstmeistern —  
Ein Nekken, Verstecken, ein Suchen,  
Sich-Finden,  
Ein Küssen — — und selig im Blauen  
Entschwinden —  
Ein Wiegen und Wogen und Schweben  
und Schwanken  
Auf klingenden Flügeln von  
Lengesgedanken —  
Ein erstes Erwachen, ein keuchiges Erlühen,  
Ein Spritzen und Spritzen, ein  
ahnendes Blühen,  
Und Träume, die hoch mit den  
Wölkchen verschwimmen . . .

Das sind die jauchzenden Frühlingsstimmen,  
Die Frühlingsstimmen voll süßer Gewalt,  
Die Frühlingsstimmen vom Wienerwald!

Max Hayek



M. Moser

Und am liebsten möchte ich gleich hinausfahren; nach draußen! . . .

Und dann lehne ich mich aus dem Fenster.

\* \* \*

Die Fenster meines Arbeitszimmers gehen auf den Hof. Diesen Berliner Hof, den die Hauswirte einen Garten nennen.

Sonst war das so unglaublich lächerlich. Aber heut ist da wirklich ein Garten. Zwar eine einzige schmächtige Linde nur, aber sie hat, hoch oben, feine blaßgrüne Blätter, die sich in der Luft bewegen.

In dieser Luft, die garnicht mehr so grau, tot und lichtlos ist. In seinen leuchtblauen Tönen spielt sie bis in die kleinsten Winkel hinein.

Ober an dem Hinterhaus aber liegt ein breiter Streifen heller Frühlingssonne.

Und ringsherum stehen die Fenster offen,

Und in vielen sieben Blumen. Viel Primeln,

so schlanken Stengeln, sijen die bunten Blütenbüschel. Am schönsten sind die ganz helztröten.

Der Hof ist garnicht mehr so eng und tief. Der Arm breit aus durch die offnen Fenster.

Mandinal ist er weit, ganz, ganz weit . . .

\* \* \*

Nur drüber im Gartenhaus sind zwei Fenster fest geschlossen, da wo die russischen Studenten wohnen. Diese fremden Menschen mit den bleiden, unendlich schwermüttigen Gesichtern. Auch heut seh' ich, wie sie oft im Winter, hinter den Scheiben ruhlos auf und wieder gehn, ein Buch in der Hand oder eine Zigarette rauchend. Auf und ab, wie Tiere im Käfig.

Mandinal tritt einen ans Fenster, aber sein Auge sieht nichts, nimmt nichts teil an der Sonne, an der Luft, an den Blumen und den grünen Lindenblättern. Kein Haubt bewegt sein Gesicht.

Es kommt ein Rückfall winterlichen Fröhlens über mich.

Ich gehe schnell mit den Augen höher, zu dem hellen Sonnenstreifen, der schon langsam zum Dach hinauftrückt will.

\* \* \*

Der Freitag Nachmittag ist der Dreihorgeltag bei uns. Von 4 Uhr ab.

Sonst pflege ich mich nach vorn in Sicherheit zu bringen. Heut bin ich geblieben. Und ich spüre geradezu eine festliche Erwartungsumruhe. Beinah wie das kleine Mädchen drüber, das alle Augenblick aus dem Fenster sieht, ob der erste Feiermann noch immer nicht auf dem Plan erscheint.

Eindlich ist er da.

Und bei den ersten Tönen bevölkern sich alle die offnen Fenster.

Der zweiten Etage im Seitenflügel steht auch das hübsche Stubenmädchen. Der rechte Arm umfängt das Fensterkreuz, gegen das sie den Kopf lehnt. Sie singt den Walzer mit, leise, verlebt, nachgebend . . .

Und ein paar kleine Mädel sind schon in den Hof hinunter und tanzen. Leicht und zierlich, mit ein wenig zaghafter Betonung. Und singen dazu: als wär ihr Herz voll unglücklicher Liebe.

Die Portierfrau und ein paar andere Weiber stehen da und wiegen im Takt die Hüften. Das junge Blut!

Aber das schöne Bild ist dahinter, vor der Tür der Gläsernerwerkstatt. Es sind junge Eheleute, die Frau hat erft vor kurzem ihr Kind bekommen. Sie sieht noch blau aus, schlank, und ganz wunderbar beseelt. Wie sie sich leise über das Kind neigt, das sie im Arm hält, mit stillen, unverwandten Augen. Sie hat den einen Fuß vorgelegt, und indem sie ihn immer im Takt leicht vom Boden hebt und wieder aufsetzt, schaukelt der Körper saft wie eine Wiege. In dieser leise singenden Bewegung. Auf und nieder. Und die Augen still und unverwandt auf dem schlummernden Kind . . .

Es ist etwas ganz Eignes, die Bewegungen der Menschen im Frühling, wenn sie die dicken Winterkleider eben abgelegt haben. In der Freude der Freiheit nach diese leise Schüchternheit, Neuheit. Das hat etwas wunderlich Rührendes.

\* \* \*

Später, später ist leider die Grazie oft nur allz'schnell perdu.

Es sind reichlich Nüdel gespendet worden, und der erste Orgelmann hat seinem Nachfolger das Fell geräumt. Und es kommt ein dritter, ein vierter. Auch ein Gramophon ist darunter.

Ich finde plötzlich das Ganze so ausgeleiert, die Musik, das Bild . . .

Die Luft ist ganz geworden. Die Sonne ist fort, und eine Staub kommt. Eine Wolke scheint herauszuziehen. Die illa Schatten, die aus den Winkeln auftauchen wollten, sind schnell dunkel geworden, und hinten in der Gläsernerwerkstatt wird schon ein Licht angekippt.

Die meisten Fenster sind leer und geschlossen, und der Hof findet tiefer hinab.

\* \* \*

Als letzter ist ein Mann gekommen mit einer Ziehharmonika, eine hagere Gestalt mit einem durchbar schwindsüchtigen Gesicht. Er zieht ein paar klagernde Töne, und dann fällt seine Stimme ein. Eine erschreckende Stimme, krach, gebrochen, tonlos und heulend zugleich. Raum noch ein Fenster ist offen.

Da fühlt ich einen Tropfen auf meiner Hand, ein kalter Regenschauer bricht los, Hagelschlägen klatschen.

Und plötzlich reizt die Stimme unten ab, mit einem jähren, schrillen, grellen Ton, — als ob ein Glas an der Mauer zerbricht.

So schrecklich, so grauenhaft war der Ton, daß ich entsezt einen Schritt zurückgetreten bin und das Fenster geschlossen habe.

Ich sehe einen Augenblick: Nitgendwo öffnet sich ein Fenster, nirgendwo fällt ein Nadel herab.

Da — drüber bei den russischen Studenten, sie haben plötzlich geöffnet und lehnen sich heraus. Dann greifen sie in die Tasche, man hört es unten mehrere Male aufzutasten.

Ich schämte mich, ich müßte das Fenster öffnen. Aber ich kann nicht. Ich stehe und sehe hinüber, die beiden starren in den sinkenden Hof hinunter . . .

Ich habe mich langsam in das dunkelnde Zimmer zurückgezogen und sage wieder am Schreibstiel, wo die Weibchen garnicht mehr dusfen. Ich stütze den Kopf in die Hand.

Und so liege ich lange, lange . . .

Bis plötzlich die Klingel geht, und ich die gelesene Stimme der Freunden höre.

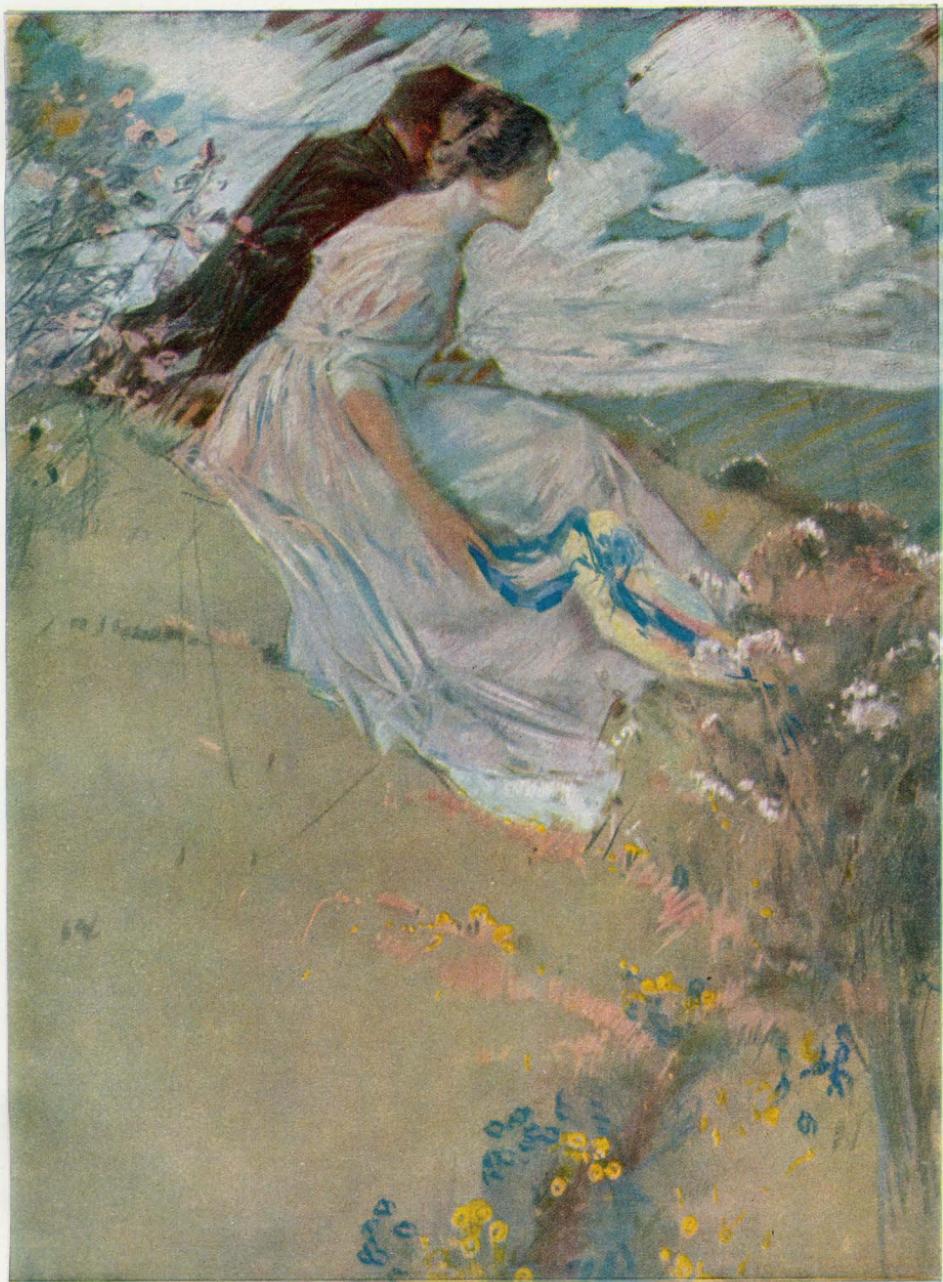
## Der erste Frühlingstag

Von Erich Vogeler

Ich habe die Fenster weit offen.

Auf meinem Schreibtisch zwitschern den Büchern stehen die ersten Weibchen, die wir gestern draußen in einem Bauerngarten gefunden. Wenn die Luft, die ins Fenster atmet, darüber streift, kommt ein feiner streichelnder Duft mit . . .

Die Wände meines Zimmers scheinen sich zu delnen unter dem leisen Drängen der Luft. Bald scheint das Zimmer unendlich weit, bald aber wieder drückend, drückend eng. Alle Augenblick muß ich aufstehen und ein paar Schritte durch die Stube tun.



Am Hügel

Carl von Marr (München)

## Erwachen

Es kreist ein Zahn durch meine Nacht —  
Woher? . . . Wohin?  
Der hat mich fühl und fort geschafft,  
Als ich an deiner Brust erwacht.  
  
Kurz blüht ein Licht in meinem Tag —  
Woher? . . . Ich sag!

Und wird mein Licht, Tann wird mein Zahn,  
Und machen beide mein Erde schön!  
Wie kam's? . . . Ich sag:  
Wist du der Sturm, der mich erfüllt —  
Das Licht, das mich in Leidenschaft hält?  
Wist du das Licht? Wist du der Tanz?  
Und läßt dein hunderftig Leben  
Wie um das Herz wie einer Blütestrauß?

Nenn' Peter

## Liebe Jugend!

Der Hauptmann wohnt dem Unterricht der Rehrennen  
bei. Plötzlich ruft er den Rehrennenmeister beiseite und  
fragt ihn: „Der Herr Oberst hat wenisch davon ge-  
sprüchen, wie man am 22. März 1797 die Zahl eines Rehrennen,  
der etwas nicht beigelegt durch Käuse  
fragen zu erwarten, und ihm so auf das Geswölfe hin-  
geleitzen. Ich werde es Ihnen Herr Lieutenant, an einem  
Wochenende, das Sie mir vorschreiben, den Geburtstag Kaiser  
Wilhelms I. erinnern.“

Hauptmann: „Meyer, sangen Sie 'n mal an ja  
giblend!“

Meyer: „1. 2. —“

„Halt! Welche Zahl haben Sie? 21 Richtig! Schreiben  
Sie sie an die Tafel! Jetzt hölen Sie nochmal!“

„1. 2. —“

„Halt! Welche Zahl? 21 richtig! Schreiben Sie sie  
daneben. — Schätz, in welchen Monat wird es Früh-  
ling?“

„April!“

„Naam's nicht! Ichon liegen früher sein?“

„Naam's nicht!“

„Nichts, überreben Sie Mäuer neben die 22.“ — „So,  
num' Mäuer, denken Sie sich die Zahl 1900! Haben  
Sie? Siehen Sie s' davon ab, und was erdenken Sie?“

„Sonne! Schreiben Sie's hinter Mäuer! So haben wir  
also den Geburtstag Kaiser Wilhelms I.: 22. März 1797.“

o

Der kleine Kurt ist bei seinem Schulfreunde auf dem  
Land im Pöckhausen zu Besuch. Er sieht das Gemäße,  
Mä, Kartoffeln für die Käufe aus dem Garten herin-  
geholt werden. Nach dem Eßen wird ein Turnfetzel  
aufgesetzt, und sobald Kurt ansetzt und ohne die Hände zu  
halten holt:

„Wod denn bei Euch nicht gekettet?“ fragt der Pfeifer.

„Nein,“ erwidert Kurt prompt und weift sich in die  
Brust, „die bekleiden alles dar.“

Sie Rundhüttenkästen im Aufenthalte hat beigeammelt  
liebung im Schleife. Es ist ein herzliches Frühlings-  
festmessen. Auch der Oberleutnant ist an dem Festmessen  
teil, der eben stattfindet in seinen Ausbrüden als  
beliebt bei den Mannschaften ist. Kann sich der Schleiß  
des Tages nicht befreien und läßt sich ja den nächsten  
Jahrestag nicht freuen. Erstaunlich ist es.

„Wunderbare Morgen heute, was?“ Seht Euch um,

die Dorfstraße!“

Der Lehrer fragt in der Masse: „Wer von Euch  
kennt die Kästen? worum die Kästen zu öffnen die  
Lungen schneinen. — Endlich meldet sich der kleine  
Fritz (Sohn eines Kostümverkäufers).“

„Kennen?“ erwidert er. „Nun, fröhlich?“

Der kleine Fritz: „Weil ic schneide die Kostümrenz  
von Oberholzen.“



Selige Fracht

A. Hagel (München)

# Auerhahnsalz

Von Freiherrn Anton v. Pfeffel

"Nicht in mir selbst leb' ich allein, ich werde  
Ein Teil von dem, was mich umgibt, und mir  
Sind hohe Berge ein Gesäß."

Byron.

Das ist etwas ganz Eigenes mit dem „Hahnfalg“, etwas was ich von allen andern Jagdarten völlig trennen möchte. Ein Separat-Genuß für Eingeweihte, von dem alles profane Volk ausgeschlossen gehört. Ein Kultus für die wahren Pan-Berehrer, für die, die das Gras noch nicht wachsen hören, aber dafür allerhand Anderses, für irische Ohren eigentlich gar nicht Bestimmtes. Für die, die Märchen lieben und noch an Erdfeuer und Feen glauben, und für die es noch ehrfürchtige Geheimnisse gibt, verschlossene Türen, an die man nur mit andächtigem Finger klopft.

Oh, ich wäre unerbittlich, wenn ich die „großen Hähne“ zu vergeben hätte. Keiner hätte mir daran ohne gemessenste Prüfung, kein noch so prunkvoller Name, kein noch so echt gefärbter Welsmann, kein noch so lieber Freund, kein Vor- und kein Nachteil läßt mich erweichen —

Ein Adept müßte er sein des geheimnisvollen Bundes der „Eingeweihten“. Es gibt Augen an denen das Vereinszeichen leuchtet, es gibt Worte, die das Geheimzeichen öffnen — Lohnungsworte!

Was bedeutet da der Schuß, die Beute, gegen die misse ein seines des ganzen großen Dramas, eigentlich ein leichter Akt, den der Mensch verpuscht mit seinem rüpelhaften Einbrechen —

Alle Jagdarten haben ihren Reiz, der Falz im dämmernden Moor, wenn der Sonnenball hinter dem garten Frühling der Birken sich erhebt, von tausend Vogelstimmen begrüßt — Die Frühbirse im sommerlichen Buchwald, wenn der Rebstock, wie eine rote Flamme, hinter seinen zarten Liebling dahinjagt, — der Gang auf den schreienen Hirten und den brüderlichen Gemossen im Hochgebirge, — so gut wie die Feldjagd im Schweife des Angesichtes, wenn es fröhlich knallt auf allen Seiten — aber das gehört alles dem banalen Leben an, der realen Wirklichkeit — — anders der Gang auf den „großen Hahn“ — in abgrundsooller Frühlingsnacht. Da öffnet sich dem Adepten das geheimnisvolle Zwischenschwärze zwischen Sein und Werden. Ich weiß ein Teil von dem, was mich umgibt“, wie Byron sagt.

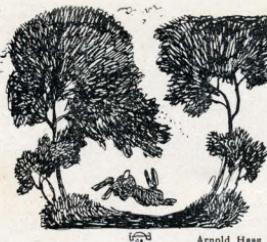
Es ist bezeichnend, daß der Hahnfalz erst im Laufe des letzten Jahrhunderts so hoch eingeschätzt wurde, während er in früheren Zeiten läufteten, der Geringflügigkeit des Betrugs entsprechend, ganz in den Hintergrund trat.

Der Grund liegt eben in der gegen damals völlig veränderten Wertung der Jagd, die ihre Reize ganz wie anders sieht wie einst.

An Stelle des Kampf- und Beutezeltes, männlicher Kraftentfaltung, tritt jetzt noch ein anderer bei weitem überlegender, — der Natur- und Stimmungsreicht, auf den unsere differenzierten Nerven reagieren. Das tiefere Verständnis für die All-Einhörigkeit in der Natur, von unserer Zugehörigkeit, führt ein ganz neues ästhetisches Gefühl, mehr ein neues Sehen, wie uns ja auch in der darstellenden Kunst die Landschaftsmaler zeigen, die kaum 200 Jahre alt ist, während sie früher nur als völlig nebenächliches Beiwerk dienten.

Die Grade des Reizes sind ja bei allen Erlebnissen und Geschehnissen verschieden, obwohl ihr Inhalt der gleiche ist. Das hängt von dem Zusammenspiel unzähliger Umstände ab, die unsere Nerven in Bewegung setzen.

So geht es auch mit dem Hahnfalz, kein Morgen gleicht dem andern, der eine wird zum unvergleichlichen Erlebnis, der andere verfügt sich rasch im Gemoge der Dinge. Der Erfolg allein macht es gewiß nicht aus. Es gibt eben



Arnold Haag

auch unter den Hähnen allerhand Herrn; eingefleischte Romantiker, die nur auf uralt Weitferntafeln, mit weittem Ausblick auf das dämmernde Land, und sade Spießbürgert, die nur auf dem Boden unter ihren Hennen ihr Spiel treiben, wie irgend ein bunter Bauernknot auf dem Mithausen. Trotzdem soll wilder Blut in ihren Strohern, Schlafmüthen, die nur im Halbschlaf fallen, schlürfender Werber und kühne Kämpfer um den Preis.

Das macht ihn zu so endig reizvoll und spannend den Hahnfals: diese abwechslungsreiche Charakteristik, nur die Hennen find sich immer gleich, immer verliebt, immer dasselbe Gecker.

Ich will nun von einem ganz besondern Morgen erzählen, wie sie so dann und wann in einem ganz besonders beglückten Jahre vorkommen.

Jakl, der Jäger, war nicht in bester Laune, er behauptete: „Mit die Hahn geht's alleweiß mehr arschlings, s' is hell karo Schnell mehr drinn, drei auf an Blaz, da meinst doch a — nix — an Schnakler und gar is.“

„No nacher geh'n wir halt auf den faulen Schnakler, ich hab' nicht lang Zeit, wer weiß, wie's oft geht.“

„Gang ob'n auf der Schneit“ war no oaner, Sie kenn' ihn ja, auf der Geuchten — wo haben's „n' jetzt g'et g'hoos'n, rißt' den Roamannig'n.“

Ich mußte lachen. Ich hatte jedem seinen Namen gegeben, wie oben. Die „Schlafmühle“ hatte ich geschoffen, die anderen waren alle noch am Leben: an den „Romantischen“ aber freute ich mich vor allem, er sollte einen Ehrenplatz bekommen in meiner Sammlung.

Ein stiller Morgen, von jener Stille, die tausend Stimmen hat, Sterne, ganz Heere, die ihre Streifen wie blitrende Klingen kreuzen vor ihrem nahen Erdboden.

Das Dorf schlaf't noch, die Nacht hülst es noch in ihren weichen Mantel, nur ich und der Jakl — selbst er, der treu Genosse, stellt mich jetzt, ich mußte sieber allein sein. Well ich alle Weinen ehre, darum scheuen mich die Geister nicht.

Er kennt mich und schwieg. Das Waldgebrüde nimmt uns auf, Wälder rauschen, irgendwo ein leiser Wind, kaum ein Hauch, belebt die Luft, der kleine Lichtstrahl in Jakls Laterne glittet vor mir her, weiße Stämme leuchten auf, verschwinden wieder, auf dem feuchten Weg kriechen goldbestäubte Samander, einer fügt auf einem mächtigen Strunk und glotzt mich an. Er hat ein Kröschchen, — ja, er hat ein Kröschchen auf dem Kopf. Ich sehe ihn mir genau an. Sein kleines Herz flösigt so groß, jetzt spricht er gar. Zerritzt mich nicht, du häßlicher, dummer Ungeheuer! Ich bin ein König, siehst du nicht das Kröschchen auf meinem Kopf? Ihr sehet euch doch vor Kronen!“

Jakl will ihm eben mit dem Bergstock bei Seite schleudern, gerade noch recht hindere ich ihn daran. „I kann's amal net ledien die spätsige Sach.“ Ich ziehe meinen Hut und grüße den Kronenträger, ehe ich vorüber gehe, und das Herzen klopft noch höher. Wer weiß, was dein inner-

stes Wesen in dem bunten glitschig, glatten Kleide? So viel weiß ich, der kleine König auf dem grünblauem Throne öffnete mir sein geheimnisvolles Reich. Was ich da alles sah, was ich nie getheilt — Ein rindenlos Baumstumpf leuchtet und flimmt mir schon von weitem entgegen, ein zarter, bläulicher Schimmer webt darum.

Ich ließ Jakl die Laterne mit dem Wettermantel decken. Das wirkte! Ein großes Loch saß in dem Faulholz, da leuchtete es heraus. Löch! Wie brutal das klingt. — Es krabbelt und krabbelt heraus und hinein und winsige Fliehköpfchen dazwischen — Löch! Wie schlecht du siehst! hätte der kleine König gefragt. — Ein Feinstahl, der ganze Adel ist verfammt, mir ist die Gesellschaft zu trocken, so träume ich lieber auf meinem grünen, kühlen, feuchten Samt — sag sie zu Bett, es naht der Morgen.“

Ich trat näher, der bläuliche Schimmer verschwand, das Licht der Laterne traf einen moorigen Strunk, in dem ein tiefs schwarzes Löch gähnte — der Eingang zum Saale. —

Zeit ist es aber höchste Zeit und Jakl preiferte — da weichen die Besitzer. Das geheimnisvolle Reich liegt hinter mir — ich wittere Morgenluft — und da ist auch schon der Blaz zum „Auslufn“, wohl von längs her dafür bestimmt, daß wenigstens so schnell ein Dogenlauf daran vorbei — Da wird tief Atem geholt und gelast.

„Hörst ihn links ob'n, Jakl!“

„Das mor' i“ meint der Jakl, auf seinen Magen deutend, „s' taugt nix das neue Bier beim Schnappern.“

Der Morgenstern steht jetzt allein, gerade über der schlanken Fichte vor uns, ihr Wipfel berührt ihm fast — aber jetzt!

Jakl unterdrückt einen Hustenanfall unter seinem Hut. —

Drei Schnakler in langen Intervallen. „Das is der Romantische“, da seit si nit“ meint der Jakl. „Den lob i, der halt sein Blaz ein, glei pack ma 'n an.“

Wir brechen auf, der Schnell zu. Es ist noch ein weiter Weg, und der Morgen zieht schon ganz leise in den Wald, der allmählich seinen Schluß abschüttelt. Das ist der Augenblick, wo ich am tiefsten empfinde. Dieses geheimnisvolle Nestlein und Rücken in den dunklen Fichten, hoch oben schlagen Hägel in irgend einem Nest, es hüpft und röhrt, — ein leises Pippen, ein kurzes Präludieren und dazwischen der Hahn, Schlag für Schlag — der Vorhang zieht sich, das urale Drama vom Werden beginnt. Die betroogene Lust und die gequälten Schmerzen ättern durch die Morgenluft, der Schleier der Maya heft sich läufig — man ahnt Dinge — da — der Hahn! Die Schläge schwellen an, überfließen sich, dann das konvulsive Zischen und Weinen des höchsten Leidenschaft. — Der Schleier sinkt niedar, der „Wille“ jagt durch den Wald, immer stürmischer, immer heißer — vorwärts, ehr die Erkenntnis über ihn kommt.

Jetzt heißt es schon Vorricht und die Ekstase abgewandelt, in der der Wahn ihn blind und taub macht — zwei, höchstens drei Schritte. — Doch er segt Erosphie an Strophe, sein heißes Wollen ist ganz auf die Zukunft gerichtet, auf die Erhaltung seiner Art. Was liegt an ihm, ein zerfließendes Atom gegen die ewige Idee der „Auerhahn“.

Jetzt aber Schluß mit der verdammten Philosophie, sie hat mir schon ein paar Hähne verpreist — das macht das gefährliche Milieu.

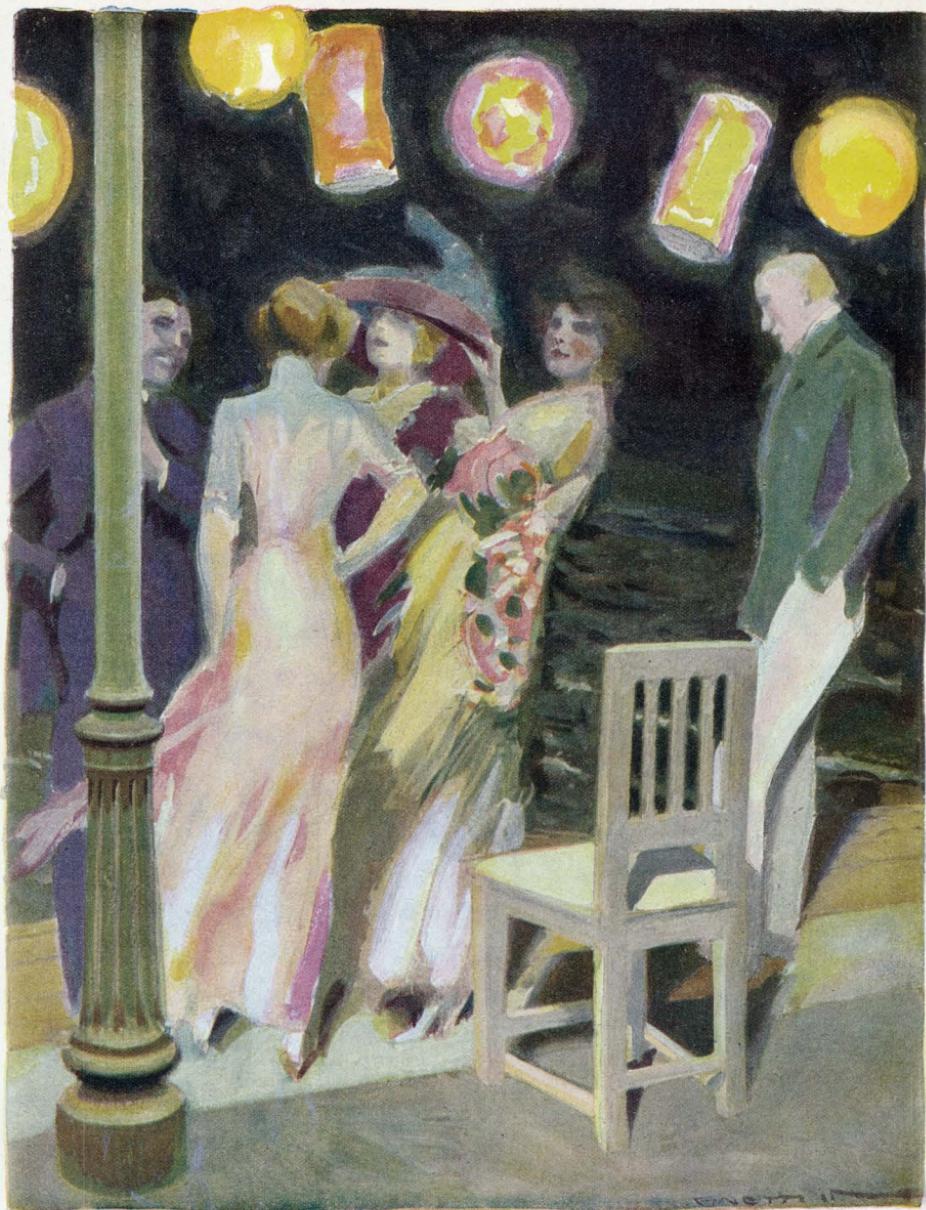
Schon sehe ich die einsame Fichte. Sie hat sich etwas nach vor geneigt seit dem vorigen Jahr und aus ihrem dichten Wipfel erlöst der Liebesang. — Und plötzlich wird ihm Erwidern, ganz direkt vor uns, die ewige Boden heraus. —

Wir stehen still. Es raschelt im Laub — Hennen kommen ängstlich glücklich gelaußen, ducken sich in ihrem Mimikry ganz verschwindend.



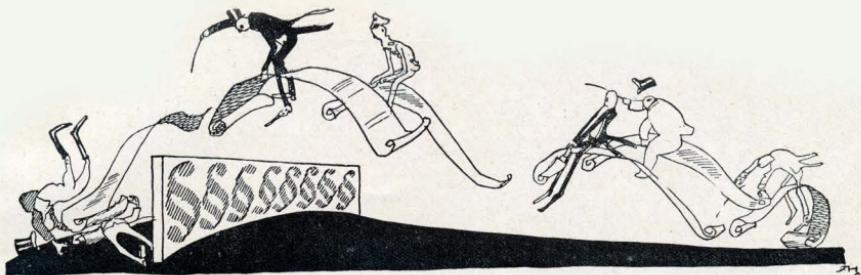
Der Frühling und die Dichter

Ferdinand Staeger (München)



### Frühlingsfeier

" . . . An einem Vorfrühlingsabend wie dieser war es, daß ich im vorigen Jahre durch einen lauschigen Park wandelte. Ganz allein. Und da hatte ich eine solche Sehnsucht, eine so tiefe, ungestillte Sehnsucht nach Hustenbonbons . . . "



### Großes Frühjahrshindernis-Wechselseiten

F. Heubner

Da tritt er heraus, den Stoß gebreitet, den Hals gebläht, fauchend, zischend, schnakelnnd.

Mich ärgerte der Kerl, der seiner Art zuwider am Boden herumkollert. Da ist der da oben ein ganz anderer Gefelle auf seiner Fichte; es springt und tanzt direkt vor mir, und doch kann ich in dem Dämmerlicht des Bodens nicht das Ziel saufen, er reizt mich auch nicht der niedere Gefelle, der herumkollert wie der Gott auf dem Miste. Damals tauschte ich ihn „Spießbürger endigter“.

Ich nahm es wohl nicht genau genug, rüpfelnd ritt er ab, nach abwärts. — Ich seh ihm gar nicht mehr, oben fauchzt jetzt der „Romantiker“.

Höchste Zeit, die Formen lösen sich, der nüchterne Tag droht im Osten, sein pomptöser Aufzug, purpurverbrämt, ist rasch vorüber und dann — dann entpuppt sich nur zu oft der graue oder Werktag, der allem heimlichen Zauber einen Ende macht.

Die Fichte steht ganz einsam auf dem Grat, blitsdurchzuckt, feierlich senkt sie die mächtigen Wedel, durch deren Lücken es schon purpurrot glüht. Wenn so ein Baum nicht ein lebendiges Wesen ist, das atmet, schlafst und wacht, wenn das „tat twam as“ (das bist du) nicht die Liebe weckt zum leidenden Genossen, der gehört nicht zu unserem Bunde.

Und jetzt das brüllende Lied, das aus ihm erschallt, das Lied aller Nieder, aus dem die Schnauft hünftiger Geschlechter klingt — Jahrhunderte vergehen, Jahrtausende, längst ist der lezte Hahn auf der Schnell geschossen, aber die „Idee“ hört noch immer und findet irgendwo ihre neue lebensvolle Form. Herrgott, wie da die Fichte zum Lebensbaum wächst bei solch' unerem Schauer.

Ein Zweig kracht unter meinem Stiefel.

„Sakra, abt' grad a bishl aufpassen!“ flüstert Jakl.

Der Hahn verstummt, dreht sich, beugt sich vor, reicht den Hals.

Wir atmen nicht mehr, senken den Blick. Und in 8 Tagen schlägt ihn der Herr Fortsetz, mein Nachfolger, und der gehört nicht einmal zu unserem Bunde. —

Da kommt die Erlösung — ein Schnakler, der Haupthügel — zwei Sprünge vorwärts, noch einmal — dann langt's! Oder was! mein linker Fuß liegt zwischen zwei Steinbrocken geklemmt. — Das ermischtet. Na warr!, Tropf!

Lange dauert's, dann reckt er sich, pludert sich, ein Prasselns das einem ein Vorgefühl für einen Herzschlag gibt. Der Hahn wechselt den Platz. Jetzt fügt er mittan in den verglimmenden Dunst des Morgens. Ich muss im Kreis um den Baum herumspingen, aber Vorsicht ist nicht

mehr nötig, der Hahn ist jetzt auf dem Höhepunkt seines Paroxismus. Ich sehe jedes Federchen am Halse sich blähen, das Glühen des Kamms. —

Einen Augenblick zögere ich — doch, welch' schöneres Los kannst du erkiesen, als im Wonne-taumel plötzlich zu zerstören! —

Blitz und Knall! — Da flügt er herab von Ast zu Ast, der kühne Werber, ein Zucken durchzieht noch den Körper, vielleicht die leste Wonne, dann heb' ich ihn an den Füßen empor gegen den pomphaf heraufziehenden Morgen und des Lichtes leuchtend Schmückt ihn noch im Tode — die Farbe, das schillernde Grün der Brust, das Charmosintrot des Kammes, die feinsten Nuancen von Schwarz und Blau.

Außo da hast du ja dein stolzes Weltmannsheim, Menschlein! — Oder glaubt du, das gilt alles der, die fleibliche Jubel im Geist ringsum — dir, dem Helden des Tages! —

Einmal war es mir so, beim ersten Hahn, jetzt bin ich längst recht befeindet geworden. Aber der Jakl triumphiert.

„Hab' wir bl' amal Tropf, eiskalter, verhört hab' ic' oft g'ma, a Quad' war' er scho', der Romantiker!“

Das lieb' ich so am Jakl, das Skrupellose, das der Blauf der Erkenntnis noch nicht ergriffen.

Heimwärts ging's jetzt, vor mir der Jakl, das Stückchen Lebensglück geschnürt, Tropfen auf Tropfen tropft es aus dem Haken schnabl des Hahnes und zieht eine blutige Spur.

Die bei einer Biegung des Weges bleibten wir jäh stehen — ein dritter Hahn!

„Heut' müiss'n a Konferenz hab', da herob'n“, meint Jakl. „Sakra, doch s' grad oan schia'h'n derf' — weit' is er net.“ Das ging Schlag auf Schlag, der Romantiker war ein Zahmer dagegen. — Das zischte und fauchte wie toll. —

Ich sprang ihm an. Es war hastig keine Kunst, er hätte keine nahende Armee gehabt. Schießen durfte ich nicht, so war ich ganz Verobdachter.

Jetzt verstand ich ihn erst den Hahnfall, los, gelöst vom eigenen Wollen.

Der Purpur des Morgens erlosch, der Hahn strich ab zu seinen Hennen — es war wieder Wald um mich, die Meisen zirpten und eine Amsel stift im Busch.

Auf den Heimweg überkam mich der Schlaf. Wir ließen uns auf einen Baumstrunk mit weichem Moos gepolstert.

Langsam duijete ich ein. — Sonderbar, ich träume von dem leuchtenden Hestgaud und seinen kleinen Bejähern, die aus und ein strömten, immer mehr kamen, ganze Scharen, winzige

Kerlchen mit Degen an der Seite — aber was stiehen sie denn immer nach mir — Gifindel verdammtes, ein Tritt mit dem Stiefel, und — Au — au — sakra — ich springe jäh auf, in meinen Uermeln, unter Hose, Hemd, ein Gekrabb'l und Gekrabb'l — au — ich schlage und drücke — da halt ich einen der Kavaliere zwischen den Fingern — eine schwarze Waldameise. —

Und der Jakl klopft und drückt mich ab. „Die Quad', die schia'h! die köma ein an.“

„Schweig, Jakl, sie haben gang recht, was brauchte ich jetzt zu tören.“

„Eh' mich groß an! „Herr, die drei Hahn“ — is aa' z'wider, und grad oan schia'h'dürf.“

Der samteine Thron meines kleinen Königs ist leer, der nüchterne Tag hat ihn verschickt.

Unten lärm't das Dorf und der Geruch von Dung und Menschen steigt heraus.

### Vermietter

Nun kann ich ohne Sorgen  
Zu diesem Frühling sein;  
Sie zogen heute Morgen  
Ins Vorlenhäuschen ein.

Die Lust sich zu befränken  
Ist heute nicht weit her;  
Ich hatt' so mein Bedenken,  
Ob's nicht zu enge wär.

Und ob ich auch vom besten  
Die Steine bereitet hät',  
Und ob der Wind aus Westen  
Nicht blesi in ihr Bett.

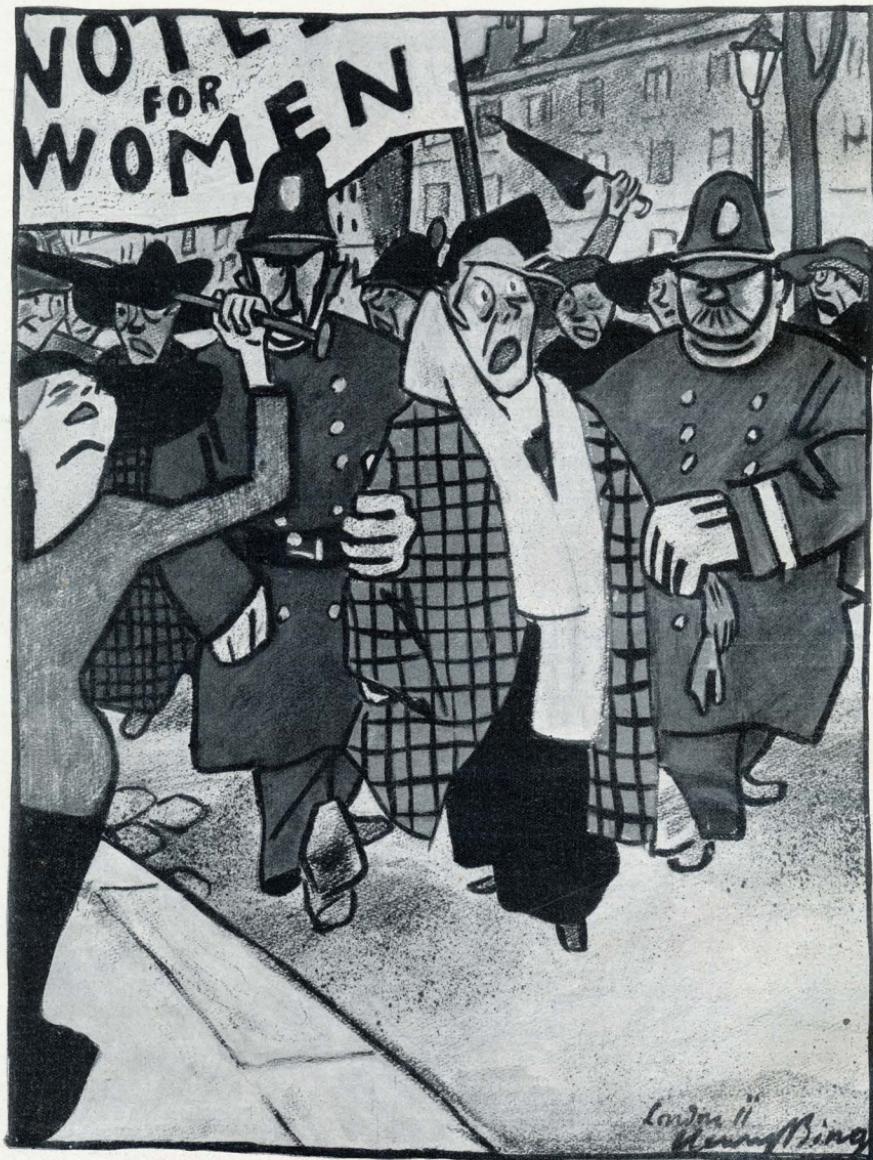
Und ob die Pappel stände  
Im Garten nicht zu frei,  
Und ob sich auch was finde  
Zum Schnabeln für die zwei.

Das Herrchen sah ich hüpfen  
Zur Umzäu auf das Dach,  
Das Frauchen sah ich schlüpfen  
Durchs Fenster ins Gemach.

Nachher da sah das Pärchen  
Beratend vor dem Haus.  
Ich dacht schon: Dieses Jährchen  
Ih's mit dem Mieten aus.

Hurra! Es ist vermietet!  
Die Stare zogen ein.  
Bis Pfingsten wird gebrüttet,  
Und dann soll Kindtauf sein!

Ad. Ey



London II  
Henry Bing

Londoner Schutzeleute

Henry Bing (London)

„Dreadnoughts sollten wir keine mehr bauen! Wir können ja im Ernstfalle unsere Suffragetten auf Germany loslassen!“

# Wer eine Sprache bis zu den Sommerferien

erlernen will, so daß er sich geläufig verständigen und kleine Unterhaltungen führen kann, der beginne sofort mit einem Kurse in Poehlmanns epochemachenden Sprachlehrwerken für Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch oder Russisch. Diese Sprachlehrbriefe führen Sie sofort in die lebendige Umgangssprache ein, von der ersten Lektion an lernen Sie sprechen; sie zeigen Ihnen, wie die Vokabeln leicht merken können, wie Sie schnell dazu kommen, in der fremden Sprache zu denken, die Vorbedingung zum richtigen und geläufigen Sprechen. Niemand ist zu alt, um eine fremde Sprache zu lernen, und sie so zu lernen, daß er die Sprache beherrscht, wenn er die richtige Methode hat. Sie brauchen keinerlei Vorkenntnisse haben; trotzdem können Sie in wenigen Monaten die Sprache soweit lernen, daß Sie Ihren Urlaub getrost in dem betreffenden Lande zubringen können. Lassen Sie sich durch Mißerfolge mit anderen Methoden nicht abschrecken, diesmal werden Sie Ihr Ziel erreichen. Lesen Sie, was diejenigen sagen, die fremde Sprachen nach Poehlmanns Methode erlernt haben: „Auf diese Weise lernt man, ohne es zu merken, ca. 6000 Wörter, eine Zahl, die mehr wie genügt, um sich vollkommen auszudrücken und alles lesen zu können. So kann man sagen, daß die Methode Poehlmann dem Ideale eine Sprache in kurzer Zeit gründlich zu lernen so nahe kommt, wie dies überhaupt möglich ist. Dr. H., Musikdirektor.“ — „Mehr als die halbe Arbeit ist für den Schüler schon durch die Anordnung getan, weshalb er mit diesen einzigartigen Sprachlehrkursen nach meiner Überzeugung eine Sprache in der halben Zeit lernen kann, die er sonst dazu brauchen würde. Dr. R.“ — „Ihre Sprachlehrmethode dürfte für diejenigen Offiziere, welche neben ihrem Dienst nur wenig Zeit für Sprachstudium übrig haben, von ganz besonderem Werte sein. Leut. G.“ — „Ich studiere Ihr Italienisch leicht und trotzdem ich erst bei der 10. Lektion stehe, bin ich doch schon im Stande, mich in italienische Konversation einzulassen. R. A.“ — „Diese Methode hat

mich derart gefesselt, daß ich nicht ein einziges Mal des Lernens überdrüssig wurde, trotzdem in der arbeitsreichen Zeit des Winters ich das Studium in die Feierabendzeit von 8—10 Uhr verlegen mußte. O.“ — „Ihre Methode kann sich mit vollem Recht Meisterin der Sprachbücher nennen. Lehrer R.“ — „Auf Grund dieses Studiums muß ich die Methode Poehlmanns als die beste, praktisch wertvollste der bisher erschienenen Methoden bezeichnen. Geh. Reg.-R. Prof. Dr. U.“ — „Nach meinen persönlichen Erfahrungen, die ich bei der Erlernung zweier Sprachen nach der Methode Poehlmann gemacht habe, kann ich nur meine volle Zufriedenheit über die Erfolge aussprechen. F. Hauptmann a. D.“ — „Von den Ergebnissen dieses Unterrichts bin ich ganz außerordentlich befriedigt und geradezu überrascht, welche umfangreichen Kenntnisse der fremden Umgangssprache man sich in kurzer Zeit und mühe los mit dieser so logischen und vernünftigen Methode verschaffen kann. Dr. v. W.“ — „Schon nach der 11. Lektion mußt ich eine Reise nach England unternehmen. Ich war ebenso erstaunt wie erfreut über die Erfolge dieser wenigen Lektionen, indem ich mich sehr gut mit jedem Engländer verständigen konnte. J. K.“ — „Wenn ich mit meinen 43 Jahren nach sechs Stunden in der Lage war, mich in Petersburg notdürftig verständigen zu können und jetzt nach 20 Stunden schon russische Briefe gut übersetzen und leidlich in der gleichen Sprache beantworten kann, so schreibe ich diesen offensiven Erfolg in der Hauptsache der Methode zu, welche das Gedächtnis gewissermaßen wieder neu trainiert. G. H.“ — „Ich habe hier Gelegenheit, mit gebildeten Russen Umgang zu pflegen. Diese sind geradezu erstaunt, was ich in der verhältnismäßig kurzen Zeit von drei Wochen erreicht habe, und voll des Lobes über die leichtfaßliche, dem natürlichen Denken und Empfinden nicht nur verständnisvoll, sondern auch anregend angepaßte Art und Weise der Darstellung Ihrer Methode. O. G.“ Verlangen Sie Prospekt 75 (kostenlos) von

**Poehlmans Sprachen-Institut, Berlin W., Wittenbergplatz 1.**

**Werke zum Selbstunterricht.**

**Mündlicher Unterricht.**

**Brieflicher Fernunterricht.**

Nach dieser neuen Methode wird der Unterricht heute schon erteilt in: „Bund technisch-industrieller Beamten, Gau Gross-Berlin.“ „Deutsch-nationaler Handlungsgesellen-Verband, Gau Brandenburg.“ „Kaufmännischer Verein München von 1873 (E. V.)“ „Verein für Handlungskommis von 1858, Bezirk Berlin.“ „Verein junger Drogisten, Berlin.“ „Gesangschule Lydia Holm, Berlin-Halensee.“

## Bunte Steine

Wenn die Eltern ihren Kindern gegenüber keine Diplomaten sind, so werden es die Kinder ihren Eltern gegenüber werden.

Du sagst zu Deinem Mitmenschen „Du Hund“ — Schopenhauer sagte zu seinem Hund „Du Mensch.“

Mancher Mann glaubt um den Tod seiner Frau zu trauern, und beweint nur die verlorene Behaglichkeit.

Wer seinem Kinde eine Uhr schenkt, der soll sich freuen, wenn Hans sie auseinander nimmt.

Walther Vielhaber

## Liebe Jugend!

Doctor Karlinger hatte einem jungen Cavalier aus der Schlammastif geholfen — allerdings zu ungewöhnlichen Bedingungen: zweihundert Prozent Zinsen ungefähr. Nun stand Karlinger vor dem Ehrenrat der niederösterreichischen Advoatenkammer, angeklagt des Widers.

„Meine Herren,“ sprach Karlinger, „angenommen, ich bin in der Schlacht bei Bosworth; König Richard schreit: „Ein Pferd! Ein Pferd! Ein Königreich für ein Pferd!“ — Ich ließte ihm das Pferd. — Was geschieht? Es kommt der Ehrenrat der niederösterreichischen Advoatenkammer und diszipliniert mich.“

Roda Roda



W. Kraus

## Der erfolgreiche Maler

„Herr Kollege haben letzter Zeit viel Erfolg gehabt?“ — „Ja, meine Bilder werden jetzt ins Französische überstellt!“

## Liebe Jugend!

Als seiner Zeit die Obriabauh in D. S. W. Afrifa gebaut werden sollte, kam nach Omaruru ein Regierungsrat extra aus Berlin, um mit dem

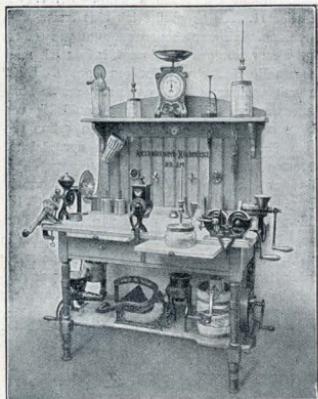
Häupling Michael wegen Gebietsabtretungen zum Bahnbau zu unterhandeln. Der Regierungsrat machte am Tage seiner Ankunft in Omaruru die Bekanntschaft der dortigen Offiziere, mit denen noch lustig gekämpft wurde. Am nächsten Morgen saß Oberleutnant X. den Regierungsrat durch den Sand im Frack, Latschenhosen, Cylinder auf sein Hus zuwaden; ersaunt fragt er ihn, wo zum Kuckfu er denn in diesem höchst unafrikanischen Kofium hinnolle?

Da sagt der Regierungsrat: „Ich bin auf dem Weg zum Häupling Michael, um die Verhandlungen einzuleiten; sagen Sie mal, Herr Oberleutnant, wie redet man den Mann an: Höheit oder Majestät?“

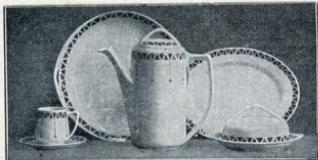
„Ja wissen Sie“, sagt Oberleutnant X., „das kommt ganz auf die Aufstellung an, ich sag immer „du Missbock“ zu ihm.“

Zur Bewachung einer größeren Baustelle benötigten wir einen Nachtwächter und wollten denselben zu seinem Schutz mit einem Revolver ausstatten. Es wurde daher an das Bürgermeisteramt der Gemeinde zur Weiterleitung an die K. K. Bezirkshauptmannschaft ein Gesuch gerichtet und darin gebeten, den Nachtwächter Wenzel Voltapal mit einem Revolver bewaffnen zu dürfen. Da nach längerer Zeit kein Bescheid kam, wurde das Gesuch ingeziert und wir erhielten am nächsten Tage folgende Erledigung:

„Mit Bezug auf Ihr hierans am 15. v. M. eingereichtes Gesuch, das hier deshalb noch bei der K. K. Bezirkshauptmannschaft zur weiteren Amtshandlung befindet, wird Ihnen hiermit gemäß §. St. 25, Abs. 2 bekanntgegeben, daß bis zur endgültigen Erledigung Ihres obenannamten Antrahns durch die K. K. Bezirkshauptmannschaft, dem Wenzel Voltapal das Tragen eines Revolvers, jedoch ohne Munition, gestattet wird.“



Küchentisch.



Rosenthal-Porzellan.

# Die Heinzelmännchen

der Küche, berufen, Geld, Zeit und Nervenkraft zu ersparen! Alle Frauen begrüssen entzückt diese getreulichen Helfer. Alle achtzehn und auch der Küchentisch stammen aus dem bekannten „Alexanderwerk“. Gesamtpreis Mark 173.—. Auch einzelnen lieferbar. Nähere lehrreiche Angaben in dem Hauptkatalog „Für Haus und Herd“.

**Stöckig & Co.**

Dresden-A. 16 (f. Deutschland). Bodenbach 1 i. B. (f. Oesterreich).



**Hoflieferanten**

**Katalog H 8:** Gebrauchs- und Luxuswaren, Artikel für Haus und Herd u. a.: Lederwaren, Tischdecken, Brokat-Marmore, Porzellan, Teeraketen, kunstgeschliffene Gegenstände und Metallwaren, Tafelporzellan, Kristallglas, Korbmöbel, Ledersitzmöbel, weißlackierte, sowie Klebefmöbel, Küchenmöbel und -Gefäße, Krüge, Würfel und Milchkannen, Metall-Brotzeitstellen, Kindersessel, Kinderwagen, Nähmaschinen, Fahräder, Grammophone, Barometer, Reißzeuge, Pelz, waren, Schreibmaschinen, Panzer-Schränke usw.

**Katalog U 8:** Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Uhren, Uhrenketten, Uhrengehäuse, Großuhren, echte und silberplattierte Tafelgeräte, echte und versilberte Bestecke.

**Kat. S 8:** Beleuchtungskörper f. jede Lichtquelle.

**Katalog P 8:** Photographische und Optische Instrumente, Kameras, Vergrößerungen, Projektions-Aptarate, Klimasonden, Optengläser, Feldstecher, Prismen-Gläser usw.

**Katalog L 8:** Lehrmittel und Spielwaren.

**Katalog T 8:** Teppiche, deutsche u. echte Perser.

Bei Angabe des Artikels an ernste Reflektanten kostenfrei Kataloge.

**Gegen Barzahlung, oder erleichterte Zahlung.**

## Der Sieg der Tugend

Es war ein Mann, der liebte die schöne Frau eines andern, und einmal in einer großen Stunde da sagte er zu ihr:

„Weißt du, Janina, ich möchte mit dir — — reisen um die ganze Welt — um die ganze weite Welt und alles Schöne und Erhabene mit dir zusammen genießen.“

Sie sah mit feuchten Augen geradeaus und dachte an die — — ganze weite Welt, an alles Schöne und Erhabene und dann sagte sie:

„Ich tu es!“

Dabei drückte sie färtiglich seine Hand.

Er war erstaunt, und überleglich flüsterte er:

„Weißt du auch, was das heißt?“

Sie halblaßt:

„Ich möchte es, und wenn der Himmel über uns zusammen stiele, ich frage nicht darum.“

Darüber war er so glücklich, wie es sich gar nicht sagen läßt.

Als dann alles vorbereitet war, an einem schönen Tage, es war gegen Mittag, da ging er zu ihr. Er fand sie im Garten des kleinen Hauses, in dem sie wohnte; sie war ganz allein. Er faßte ihre schöne Hand und hauchte:

„Janina, heute! Es ist alles bereit. Ja — — ni — —“

Sie erröte, sah zu Boden und flüsterte:

„Nein, heute geht es nicht, ein andermal, heut nicht.“



Die Offenbarung

H. Bing

„Zu meinem Hirs flingt ein seltsamer Ton, grünblaulett gewußt mit grünen Nändern — können Sie mir sagen, wo hier die Herrentolette ist?“

Niedergeschlagen mit flehendem Tone frag er: „Wir haben heute schwäbische Spätzle zu „Warum heute nicht?“ Mittag und die eh ich so gern!“ Und sie halb verschämt:

Fritz Sänger

# Salamander

Schuhe sind weltberühmt



Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstrasse 182

Fordern Sie Musterbuch J.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch  
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

# „JUGEND“

Copyright 1912 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

## Insertions-Gebühren

für die

viergespaltene Nonpareille-Zelle  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis** (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Österreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5,20, in Italien Lire 5,71, in Belgien Frs. 5,26, in Holland Fl. 2,80, in Luxemburg Frs. 5,40, in Rumäniens Lei 5,80, in Russland Rbl. 2,10, in Schweden Kr. 4,05, in der Türkei Fr. 5,65, in Ägypten, deutsche Post, Mk. 4,65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5,30, in Rollen verpackt Mk. 5,60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6,—, in Rollen Mk. 6,30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pf., von 1906 bis 1910 35 Pf., von 1911 ab 40 Pf. ohne Porto.



Sacculativ Szeremley

„Dei“ Tochter kommt immer so spät nachts  
heim.“ „Die nimmt jetzt einen — Heiratskurs!“

**Graue Haare**  
erhalten Naturfarbe wieder  
durch BaldinHaarfarbe Wieder-  
hersteller, sukkessiv wird und  
Erfolg gesichert. Anwen-  
dung wie Kopfwasser, befreigt  
weder Wäsche noch Haut. Un-  
schädlichkeit garantiert. Preis  
pro Flasche M.3.—. Progr. gratis.  
Joh. Andr. Seibald, Hildesheim.



Nr. 318 Mk. 28.—  
**Stolzenberger**  
Privat-Zimmer  
und  
Bureau-Möbel  
Katalog kostenlos  
**Fabrik Stolzenberg**  
in Oos (Baden),  
Berlin SW 68.

**Stottern** heißt mit dem Hyp-  
nose, die Apathie  
von Robert Ernst,  
Berlin, Yorkstr. 20,  
30jährige Praxis.

## Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten  
wir, zwecks Unterhaltung eines vorteil-  
haften Vorschlasses hinsichtlich Publikation  
Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns  
in Verbindung zu setzen.  
**Verlagsabenteuer (Gert Wipand)**,  
21/22, Johann Georgi, Berlin-Halensee.



„Zeige mir, was Du für Schuhe trägst,  
Ich will Dir sagen, wer Du bist.“

Der Vernünftige trägt keine Stiefel, die die  
Quelle so vieler Fußleiden bilden, sondern  
er bevorzugt den rühmlichsten bekannten

## Dr. Diehl-Stiefel

Naturgemäss Fuss-Bekleidung  
mit allen hygienischen Vorzügen.

Alleinige Fabrikanten:  
**Cerf & Bielschowsky,**  
Erfurt III.  
In Deutschland überall erhältlich  
Gehrs Schuhwarenhaus Berlin  
Wien: Paprika-Schlesinger.

## MORFIUM

Dr. F. H. Mueller in Godesberg  
bei Bonn am Rhein. Für Nerven,  
Schlaflose bess. Entzündungen.

## ALKOHOL

Alkohol etc. Entzündung ohne Zwang.  
Prospekt frei. Gegr. 1899. Spezial-  
Sanatorium Schloss Rheinblick von



## Schweres Leid

bringen  
häufig

vernachlässigte Beinkleider. Bei Beinbeschwerden, Arthritiden, Geschwulst, nisser Flechte, Salzfuss, trockner Flechte, Gelenkverdickung, Steifigkeit, Gelenkentzündung, Plattfuß, Rheuma, Gicht, Ischias, Elefantiasis etc. ist eine speziellärztliche Auskunft sicher bedeutend wertvoller als allgemeine Behandlungsmethoden. Die Broschüre: „Speziellärztliche Ratshilfe und praktische Winke für Bein- und Flechtenleidende“ dürfte daher manche Enttäuschung ersparen. — Gratis zu beziehen durch: Dr. Ernst Strahl, G. m. b. H., Hamburg 18 A.

Zwei billige lustige Bücher:

## Vom Über-Weiblichen

Heitere Glossen zur Frauenfrage  
Herausgegeben von Georg Bötticher  
Preis nur Mk. 1.80 (Porto 20 Pf.)

## Wiener und Münchner Gerichtssaal-Humoresken

ausgewählt von  
Ed. Seidel u. Jos. Benno Saller

Eine Fundgrube von Witz und Humor  
für nur Mk. 1.— (Porto 10 Pf.)  
in allen Buchhandlungen oder vom  
Verlag Palm & Enke in Erlangen.



## Natürliche Schönheit durch Körperpflege

(Büsten- u. Gesichtspflege)  
nach wissenschaftlich, Grund-  
sätzlichen. Illustrierte ausführ-  
liche Abhandlungen können  
frei und versandkostenlos  
durch  
**Betigl.-Versand, Regensburg**.

## Selten günstige Gelegenheit!! Sichere Kapitalsanlage bei hoher Verzinsung!

Zur Rückzahlung einer Hypothek muss ich grössere Barmittel bereitstellen.  
Ich will deshalb von meinen Beteiligungen an einer **vornehmen, grossen Ge-  
sellschaft**, welche alljährlich

## 12% Dividende

verteilt, sowie an einer **glänzenden, grosszügigen Montanunterneh-  
mung**, bei welcher **ca. 17% Dividende**, sowie **bedeutender Kursgewinn**  
in Aussicht stehen, grössere oder kleinere Posten an Herren guter Gesellschafts-  
kreise zum Erwerbspreise abgeben. Selbstrefektanten erhalten genaue Auskunft unter  
**G. 5203 an Annoncen-Expedition des Invalidendank, Berlin W. S.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die zahnsteinlösende Solvolith-Zahnpasta  
 ist ständig im Gebrauch Allerhöchster Kreise.  
 Überall erhältlich. Preis M. 1.- die Tube.

## Grane Haare

machen 10 Jahre Alter. Wer auf die Wiedererlangung einer natürlichen, waschechten Farbe des Kopf- oder Barthaars Wert legt, gebrauche unseres. Es ist ein wundervolles Mittel, das nicht nur eine dauernde Wirkung hat, weil es ein durchaus reelles, verschiedliches, niemals versagendes Mittel ist. Preis 5 M. ohne Porto. Funke & Co., Berlin S.W. 108 Königgrätzerstrasse 49.

### Neurastheniker

gebr. zur Wiedererlangung d. verlor. Kräfte nur noch Virilithin, d. Wirk- samkeit nach d. Erfahrung d. Wissen- schaftl. und med. Berufe. Sofort Wirkung. Preis 5 M., Stärke II (Dopp. Quant.) 10 M. Diskreter Versand nur durch Hirsch-Apotheke, Strassburg 76, Els. Aeltest Apotheke Deutschlands.

Vorbildung f. Einjähr., Prim., Abit. Prüf g. Dr. Harangozo Anst., Halle S. 72

## Dr. Korn's Yohimbin-Tabletten

Flacon 4 20 50 100 Tabl.

9.— 16.—

Hervorragendes Erkrankungsmittel bei Nervenschwäche, Müllner, Schützen-, Sonnen- und Ludwigspoth.; Nürnberg: Mohrenapotheke; Berlin: Bellevueapotheke, Potsdamerpl. u. Victoria-Apotheke, Unter den Linden 19; Bonn: Naschmarktapotheke; Görlitz: Apotheke zum gold. Kopf und Hirspashof.; Düsseldorf: Hirspashof.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apotheke; Hamburg: Internationale Apoth.; Apotheke am Ufer; Hofapotheke; Löwen- und Hirspashofe; Leipzig: Engelpothek; Mainz: Löwenapotheke; Mannheim: Löwenapotheke; Stuttgart: Stettiner Apoth.; Zürich: Victoriaapotheke; Budapest: Tursal; Turul-Apoth.; Apotheke, Dresden, Wien XII/Habsburgplatz 14; Prag: Adam's Apoth.; Dr. Fritz Koch, München XIX/68. Ich Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“ I

## MERCEDES



Mk. 12.50

EXTRA - QUALITÄT  
Mk. 16.50

### DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

**MERCEDES** SCHUH: BERLIN  
GES. M-B-H. FRIEDRICHSTR. 86

ÜBER 400 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFPUNKTE  
VERLANGEN SIE KATALOG 3.



Aus München

H. Bing

„Dös is scho unglaublich, wie die Arbeits- fähigkeit um sich greift, heut san mir scho wieda drei stellenlose Minister begegnet!“

## Korpulenzen

Fettlöslichkeit

isch bestellt durch d. Tempio-Zehnbar. Preis- geträgt m. toll. Medaill. u. Ehrendipl. Kein stark. Seib, keine frost. Höften mehr, sondern jugendl. schlank, elegante Figur, it großste Täffle. Kein Heilmittel k. Gehirnleid, ledigl. ein Erhaltungsmittel für gesunde, gehörige Personen, die empfindl. Keine Kinder, keine Kinder, keineswurfe, Vergift, Stirnhaut, Fieber, 2.50 M. fr. gez. Postanweis. od. Nachr. D. Franz Steiner & Co., Berlin 104, Königgrätzer Str. 66.

Echte Briefmarken  
billige  
100 M. Apf. 100 M. 50 Pf. 50 Pf. 30 Pf.  
Max Herbst, Markham, Hamburg U.  
Grosse Illustr. Preisliste gratis u. franko.

## Dr. Möller's Diätet. Kuren Sanatorium nach Schroth

Dresden-Loschwitz  
Abteilung f. Minderbemittete: pro Tag 5 M.

## FÜRST BÜLOW CIGARILLOS

aus den feinsten Tabaken in der Qualität unserer bekannten grossen Bülow-Cigarettenherstell.

pro 1000 Stück M. 7.00  
Kiste v. 50 „ 3.50



## J. P. H. HAGEDORN & Co.

BERLIN, Unter den Linden 3 c.

## Riessner-Ofen

Weltbekannte, hygienische

### Spar-Dauerbrenner mit Original-Sicherheits-Regulator.

Regulierbar von Grad zu Grad und luft- erneuernd Gasauströmungen und Explosions ausgeschlossen.

Unerreicht in Konstruktion und Solidität.



Vorrätig in allen guten einschlägig. Geschäften, die auf Anfrage die Fa. C. Riessner & Co., Nürnberg J., gerne nachweisen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Breslau contra Köln**

Friedlich hat man sich vertragen,  
Als die Wahlsschlacht ward geschlagen;  
Aber jetzt wird mit Gewalt  
Wieder hin und her geknallt.

Kopp fliegt mit der Kugelspringe,  
Fischer mit der Tiefbohrbiße,  
Welche Bächen ziemlich scharf      14382  
Täglich zweimal laden darf.

Oppersdorff schleppt Breslaus Banner,  
Kaufmann ist sein Büchsenpanzer. —  
Treffen dann die Gegner sich,  
Nicht es meistens furchtlich!

Aber jeder von den Leitern  
Predigt den getreuen Streitern  
Im Vertraum auf sein Diplom:  
Seht, mein Pulver flammst aus Rom!

Also donnert man erbittert,  
Doch der Zentrumsturm erzittert.  
Zeigt ein Loch sich im Verlauf,  
Hört man mit dem Schießen auf!

Und verpappt die Mauerpalten  
Mit dem frommen Ritt, dem alten. —  
Aber dann greift wieder fig,  
Jeder nach der Donnerbüchse!

Beda



Fluidum

A. Geigenberger †

„Mir is uss een Mal so republikanisch zu Mutet!“ — „Det kommt davon.  
weil dort zwee Chinesen sehn!“

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Mädler-Koffer.**  
Feine Leder-Waren.  
**Moritz Mädler.**

Verkaufsstellen:  
Leipzig Hamburg Köln  
Locale: Berlin Frankfurt a.M.

J11. Preisliste senden gratis Leipzig-Lindenauerstr. 11

**BERGAUF!**  
**BERGAB!**

Ihr Gang wird elastisch und Sie nützen Ihre Absätze nicht ab, falls dieselben mit einem Paar WOOD-MILNE Gummi-Absätze versehen sind. Es ist eine bekannte Tatsache, dass die Leder-, sowie die Absätze aus minderwertigem Gummi, sich sehr schlecht tragen, und wollen Sie gefl. beim Einkauf besonderes Augenmerk auf die Marke

**WOOD-MILNE**

richten. Jedes Paar garantiert. Nachahmung bitte zurückzuweisen. Adresse für nächste Verkaufsstelle durch Wood-Milne, Frankfurt a. M., Mainzerlandstrasse 65.

Gegen übeln Mundgeruch **"Chlorodont"** verzeichnet alle Faulstellen, welche zwischen den Zähnen und zwischen den Zähnen u. bleicht missfarbene Zähne blendend weiß.

Wochenreinigend, Tube 1 Mik., Probiatube 50 Pf. Bei Einzelhändlern. Man verlage Prospekt u. Gratismuster direkt vom Laboratorium "Leo", Dresden 3 P., oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.



Fr. X. Thallmaier G. m. München  
Kunsthandlung :: Maximilianstraße 35.  
Künstlerische Porträt-Miniaturen  
auf Elfenbein oder Porzellan.

Garantiert freie Handmalerei nach dem Leben oder nach Photographie. - Vollkommen Ähnlichkeit. Anerkannte Kunstuwerke. In unseren Ateliers werden nur akademisch gebildete Künstler beschäftigt. Aufträge für Weihnachten jetzt schon erbeten.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

### Liebe Jugend!

Major X., ein Veteran aus dem letzten Kriege Österreichs, der ob seines patentierten Mundwesels berüchtigt ist, kommt nichts weniger leiden, als wenn wieder einer der jüngeren Offiziere über seinen Kopf hinweg befördert wurde.

Gehst du anlässtlich mit einem Freunde und dessen Frau am Außenhaus des zoologischen Gartens vorüber.

„Beobachten Sie nur“, meint Frau Y., „wie strammt dieser orang-Utan da auf den Hinterteil marschiert.“

„Pf!“ meint der Knabserb darauf und blickt sich schen um; „wohlfühlst du das niemand vom Kriegsministerium gehört, — die töten ihn sonst zum Brigadegeneral machen!“

**Lexikon**

d. Gesundheits- u.  
Schönheitspflege.

**Versandhaus COLONIA** G.m.Köln 50

Reich illustriert,  
Franko gegen 20

**gratis.**

der Lebensgang nach aussen  
lächeln, vom Innersten in Stolz  
und Kühle u. Erf. schwelgen  
im eigenen Erfolg, unterdrückt  
Analysen (Hdsschrift.) Empfehlungsschr. aus vornehm. Hand. Vertrags-Konsul seit 20 Jahr. Briefl. Charakteris. erst dann, wenn Prospekt-Auftrük. (auch ob. Honorar) befriedigt. P. P. Liebe, Schriftstell. u. Kunstkrit., Augsburg 1, B.-Fach.

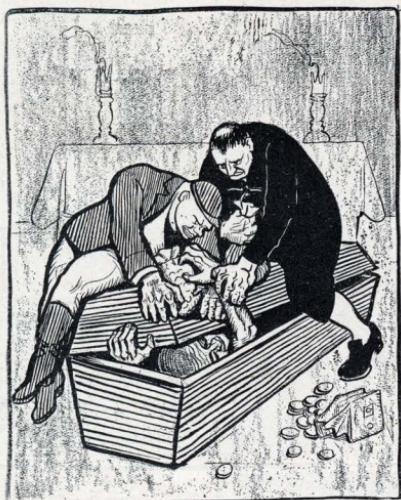
**Seelen, die**

der Lebensgang nach aussen  
lächeln, vom Innersten in Stolz  
und Kühle u. Erf. schwelgen  
im eigenen Erfolg, unterdrückt  
Analysen (Hdsschrift.) Empfehlungsschr. aus vornehm. Hand. Vertrags-Konsul seit 20 Jahr. Briefl. Charakteris. erst dann, wenn Prospekt-Auftrük. (auch ob. Honorar) befriedigt. P. P. Liebe, Schriftstell. u. Kunstkrit., Augsburg 1, B.-Fach.

**Brennabor**

ist von Grund auf in allen  
seinen Bestandteilen von  
einem Sattler oder  
Arbeiter unter bewährter  
Leistung und unter Verwen-  
dung nur bester Materialien  
solide und dauerhaft  
hergestellt, daher einzig  
Reparaturen.





Richard Rost

**Die scheinote Ebbshafsteuer**

**Liebe Jugend!**  
Die Mutter ist krank und macht eine Bandwurmkur durch. Klein-Amalie sieht vor der Haustür. Hier sieht sie eine Hausgenossin, eine vornehme Dame. Diese erkundigt sich nach dem Wohlergehen ihrer Mutter.

Sie bekommt die Antwort: „Es geht Mama gar nicht gut; sie liegt zu Bett!“

„Was fehlt ihr denn, Amalie?“  
Die Kleine erwidert über und über. Nach langer ängstlicher Panse zuckt in den blauen Augen ein Blitz der Erleuchtung auf und das rosige Puppenmäulchen spricht: „Mama hat Ungeziefer.“

Auf meinem Wege zur Schule überhole ich einen Jungen meiner Klasse. „Morschen!“ sagt er, ohne die Mütze anzutreffen. In der Klasse frage ich ihn nachher, warum er die Mütze nicht abgenommen habe.

„Ich hatte meine Bücher in der Hand!“ antwortet er.

„Du hatt doch aber noch 'ne Hand?“

„Die hatt' ich in der Tasche.“

#### Geistesgegenwart

Frau v. P. verwechselt fortwährend die beiden Abkürzungen p. f. und p. c., was ihr umso peinlicher ist, als sie es keineswegs liebt, sich zu blamieren. Neulich nun, als Frau Rebeziner das Zeitleiste segnete, saß die arme Frau v. P. wieder ratlos und federhalterfummel an ihrem Rotofolchreitlich. Und Otti, die sie in solchen Fällen zu Rat zu ziehen pflegte, war auch nicht zu Hause.

Aber Frau v. P. weiß sich zu helfen. Kurz entschlossen schrieb sie: O. S. f. n.! Als Herr Rebeziner telegraphisch anfragte, was das heiße, depechierte Frau v. P. zurück: „Was das heißt? O Schmerz las nach!“

Grosser Preis der Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 sowie weitere 37 erste Preise.



# KALODONT

seit 25 Jahren best eingeführte

## Zahn-Crême

erreicht das Ziel einer

# idealen Mundpflege.



## Liebe Jugend!

Hauptmann der Landwehr M. übt während des Körpersonders. Er hat sich auf einem brauen alten Schabernhäkel gerammt. Um Schläfe des Mannes erklingt das Signal „Offizierruf“.

Hauptmann der Landwehr M. setzt sich vorsichtig in Trab, um zur Kritik zu reiten.

Der größte Teil des Offiziers ist zur Kritik auf dem Feldschirm versammelt, als Hauptmann der Landwehr M. heran kommt. Kaum erblickt der brave „Friedrich-Wilhelm“ die Ansammlung von Pferden und Menschen auf der Höhe, da setzt er sich in alter Gewohnheit wiedernd in Galopp.

Es gibt kein Halten, im Galopp jagt der arme Hauptmann der Landwehr durch die Versammlung, einige unrettend, alles springt zur Seite, schimpft hinterher. Der Reiter verschwindet hinter einem Waldstückchen. Dort gelingt es dem unglücklichen Hauptmann der Landwehr, den mutigen Reiter zu wenden. Er trabt wieder vorsichtig an.

Mittlerweile hat der Herr Kommandierende das Wort ergreifen. Alles läuft andächtig. Plötzlich erkönnt aus den hintersten Reihen der Ruf: „Achtung, da kommt er schon wieder.“

Allgemeine Panik, alles flieht, in dichter Staubwolke gehüllt rast der unglückliche Reitersmann zum zweitemal durch die Kritik.

Mittagsmahl im D-Zug: fährt durch Sachsen. Mir gegenüber ein bieder aussehender Herr. Um

R. Grieb

## Die interessante Vorlesung

Im Kolleg entfahrt einem Studenten laut: „Das ist ja zum Ko — — langweilig.“

Der Professor liest pedantisch seinen Bandwurmbach zu Ende, pausiert und apostrophiert sein Auditorium: „Ich bitte diesen Herrn, sofort mein Kolleg zu verlassen.“

Stille.

Der Professor wiederholt seinen Wunsch.

Stille.

„Ich bitte zum dritten Mal diesen Herrn als akademischen Bürger, meine Vorlesung zu verlassen.“

Von oben tönt da die Meldung: „Das geht nicht, der Kollege schläft schon wieder!“



### Schwabinger Problematik

„Ob meine Lebzeiten auch 'mal Erbschaftssteuer bezahlen müssen?“

Schluss des Menü's, als die Käseplatte gereicht wird, tritt der Kellner mit der üblichen Frage „Schweizer oder Holländer?“ an mein Gegenüber heran. „Ne, Sachse!“ war die prompte Antwort.

## Wahres Geschichten

Eine pfälzische Bauersfrau fährt mit dem Postauto von ihrem Dorf in die Stadt. Im Nachbardorf steht eine Bekannte zu ihr ein und begrüßt sie mit folgenden Worten: „In Tag, Bawed, na, wie geht ders dann?“

Die antwortet: „Na, 's geht so weeljt, mir hän halt des Yo Beck g'hatt, mr hän alles verhagelt und verschloßt freigt.“

„Was,“ fragt die Nachbarin erstaunt, „bei Eich hots g'schloßt? Do holt mir bei uns garnix devun gemerklt!“

Die gute Bawed lächelt verständnisinnig und spricht: „Des glaw ich, Ihr hän a nit so viel Sozzee!“

Schwäbischen Kataloge gratis

Klubessel. Eintritt nur Vertrauenssache!!  
Kaufen Sie Brot beim Bäcker, nicht  
beim Juwelier (und umgekehrt) und kaufen  
sie Klubessel direkt beim erfahrenen  
Specialledermöbelfabricanten. Unsere  
Modelle darf jeder nachmachen, denn  
der Hader, Arbeit, Inhalt, Technik und Er-  
fahrung machen den Ledersessel, nicht  
eine schöne! Billigesprache!

Schwarzmann & Co.  
Hamburg  
Ellernthorsbrücke 6.

p.s.:  
Verkauf auf ~~langfristige~~  
Abzahlungen in  
unserem Material  
unmöglich.

Schwarzmann & Co.  
Hamburg  
Ellernthorsbrücke 6.

Schwarzmann  
König-Wittelsbach-Hoflieferant  
Beruhmteste Ledermöbelfahrt  
Hamburg 3

Referenzen  
aus allen  
Weltteilen.



# Deutsche Werkstätten

für Handwerk und Kunst G.m.b.H.

Dresden: Berlin: Dresden: München: Hamburg: Hannover:  
Kitterau: Dresdnerstr. 10 Ringstraße 15 Weidendamm Königstraße 15 Abendrothstr. 20

## Moderne Möbel

Einfache Zimmer von 250 M an. Einrichtungen für verhöhlte Ansprüche. Ausstattungen von Landhäusern, Hotels, Schlafzimmern, Sanatorien etc. Erste Künstler als Mitarbeiter

Beleuchtungskörper \* Gartenmöbel

Kleingeräte \* Stoffe \* Teppiche

Man erkennt von Hellerau oder München oder vom Buchhändler die illustrierten Preisblätter: A (Zimmer im Preis von 250 M bis 900 M) mit Auskunftsbriefen von Dr. Fr. Naumann, 1,80 M. H. (Zimmer über 900 M) 50 M

# Einbanddecke u. Sammelmappe für Jahrgang 1911 der „Jugend“



nach mehrfarbigem Entwurf von F. Spiegel liegen fertig vor! — Preis der Semesterdecke oder Mappe Mk. 1,50. Zu beziehen durch alle Buch- u. Kunsthändlungen oder durch den unterzeichneten Verlag.

**Verlag der „Jugend“, G. m. b. H.  
München, Lessingstrasse 1.**

## Neu erschien: Die Heilung der Fettleibigkeit

Eine Darstellung aller wicht., auch der modern. französ. Methoden von Dr. med. L. Zikel. Ges. Einzelpreis: 1 M. zu Brüssel franz. durch den Medizin. Verlag Dr. V. Schweizer & Co., Berlin NW. 870.

## BrauerSchule Worms/Rh.

(Gegründet 1872 von D. Schneider.)  
Beginn des Sommer-Semesters  
am 17. April 1912.  
Programm durch L. Ehrich, BrauerAkademie.

## Wahres Geschichtchen

Eine Frau führt mit ihrem Jüngsten auf der Eisenbahn in Frauenabteil, und da nur Frauen anwesend sind, fängt sie an, ihren kleinen Schreihals zu füllen. Kaum hat er begonnen, da wird seine Aufmerksamkeit durch die Gasflamme abgelenkt, die plötzlich von oben angezündet wird. Die Mutter versucht das Interesse ihres Sprosslings wieder zu erwecken und sagt schließlich, da alles fehlschlägt: "Kind, nimm dat Männchen, sonst jerre (gebe) ich et dem Schaffner."



# Penkala

## Füll - Bleistift

der immer spitzige und schreibbereite Bleistift, der niemals gespitzt oder gedreht wird. Per Stück von M. 1.— an in allen besseren Schreibwarenhändlungen zu haben.

Alleinige Fabrikanten:

**Edmund Moster & Co., A.-G.**  
Berlin - Neukölln und Zagreb (Agram).

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**JASMATZI ELMAS**  
Cigaretten-Qualität in höchster Vollendung

Nº 3 4 5  
Preis per Stück 3 4 5 Pfennig.

## Liebe Jugend!

In dem Gesellschaftskreis unserer studentischen Verbindung war ein junger Mediziner berüchtigt dafür, mit den jungen Damen immer sehr "handgreiflich" zu werden.

War mal ein Maskenträger, und ein älterer Bursche wurde von einem niedlichen Lädiens gehörig verprüft, ohne daß er hinter das Geheimnis ihrer Persönlichkeit kommen konnte. In seiner Ratlosigkeit rief er sich den angehenden Nestklapsjünger heran und forderte ihn auf:

"Du Fuchs, tanz mal mit der kleinen Roten und fühl, wer es ist!"

\*

## Galgenhumor

Ein Jude klein, mit krummen Beinen und auffallend großer Nase, steht vor einem Spiegel und betrachtet sein Bild: "Gut kann er sagen, der Rabbi, der Mensch ist das Ebenbild Gottes. Ich kann mir nicht vorstellen, daß unser Herrgott à so ausschaut..."

Berlin-Zehlendorf-West  
**Wald-Sanatorium Dr. Hauffe**

Persönliche Leitung der Kur, ruhiger Landaufenthalt

**Ideale Büste**

(Entwickl. u. Wiederherstellung) erzielt man in kürzer Zeit bei Anwendung meines unbeschreiblichen Mittels **Similin**. Ein aus besten Nährstoffen hergestelltes Präparat, das durch Einwirkung in Verbindung mit der dadurch erfolgte Massage glänzende Erfolge gezeitigt. Und die dritte Methode zur Erlangung einer idealen Büste ist: Aeratisch empfohlene Goldene Medaille. Auskunft gegen Rückporto. Gr. Fl. Mk. S. - ohne Porto. Versand diskret gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

**Eise J. Biedermann,**  
Institut f. Schönheitspflege.  
Leipzig, Barfussgasse.

Soeben erschienen: Das verbreitetste  
● **Frauenleiden**, ●  
seine Ursachen u. Bekämpfung. Broschüre,  
zu bez. l. geschl. Brief, geg. 1,20 Mk. I.B.-fmrk.v.  
R. Neugebauer, Leipzig C II, Klostergasse 2.



Literatur durch die Brunnen-Inspektion in Fachingen  
(Reg.-Bez. Wiesbaden).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**ZEISS**  
**TESSARE**  
1:3.5 1:4.5 1:6.3  
Unübertraffen in ihren Leistungen  
für Porträt-Moment-Landschaft  
Prospekte P 16 gratis und franko  
Zu beziehen zu gleichen Preisen durch  
photographische Geschäfte.  
**CARL ZEISS :: JENA**  
Berlin - Frankfurt a.M. - Hamburg - London  
Mailand - Paris - St.Petersburg - Tokio - Wien



# Wanderer

## Fahr- und Motorräder

**Wanderer-Werke A.-G., Schönau/Chamnitz**

Besuchen Sie zu Ostern  
Unter der Woche  
vom 15. bis 21. April  
die  
**Teilzahlung**  
**Hofgut WEDDER**  
**WIESBADEN B 2**  
Riesen - Prachtatalog kostenlos.



W. Kraln

**Beschlagnahmt!** Soeben frei gegeben!

**Bocaccio, Dekameron . . . 4 Mk.**  
**Casanova, Erinnerungen 4 Mk.**  
Diese beiden Werke sind ganz neu und sehr  
sind gesammelt mit prächtiger Illustration  
von Marquis Franz von Bayros, welche die  
Beschlagnahme des Bocaccio veransinnen.  
Diese hervorragend schönes sehr umfang-  
reiche und gesammelte Werke sind sehr  
sprechbillsig. Preis von 4 à 4 Mk. lieferbar,  
weil man damit rechnet, dass sie bald  
Gemeingut aller Bücherfreunde werden.  
O. Schladitz & Co., Berlin W., Bülowstr. 54 J.

Winterkuren

## Thüringer Waldsanatorium

Sommerkuren

**Schwarzeck**  
bei Blankenburg - Schwarzwatal  
für physikal.-diätische Therapie. Bei San.-Rat Dr. Wiedeburg,  
5 Arzte. Sonderabteil.: Für Nervenkrankheiten. Für Magen-,  
Darm-, Stoffwechselkrankheiten. Für Herz-, Frauen- u. chronische  
Krankheiten. Für Abförtung u. Erholung. Ausschluss: Geistes-  
krank. Tuberkulose. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt kostenlos.

### Der Reform-Hausfreund

Professor Bonnenkamp verkehrt ja jetzt  
viel in Ihrem Hause, gnädige Frau!"

"Ja. Mein Mann und ich fassen die  
Ehe als Kunstwerk auf und da fungiert  
Bonnenkamp als fünfläufiger Beirat."



26

## Hassia-Stiefel

prämiert Düsseldorf mit der  
Goldenene Medaille,



Vorauftstellungen d. Plakate  
kenntlich. **Plakat bei An-**  
**gabe der Nr. 52 gratis.**

**Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.**

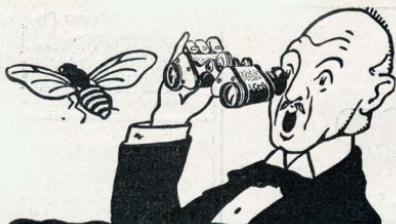


Blending weiße Zähne  
macht **Arabit**-Sauerstoff-Zahnpulver  
durch Sauerstoff-Entwicklung

Im Munde . . . Arabit besiegt das schlechte Mundgruß,  
befestigt das Zahnfleisch, desinfiziert und konserviert die  
Zähne. Praktische, verpackte Streusoden Mk. 0.75. Er-  
hältlich in allen einschlägigen Geschäften oder direkt  
Versand ab Frankfurt am Main.

**Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M.**  
**u. Wiesbaden.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Binocles

Als Fabrikate, die allen Ansprüchen gerecht werden, stehen die der Firmen **Hensoldt & Söhne u. Voigtländer & Sohn A. G.**, die in verschied. Armeen u. Marinen eingeführt sind, unbed. a. erst. Stelle. Besonders hervorragend sind für Reise, Sport, Jagd, Theatral. etc.: **Hensoldts Prismen-Binocle** mit 1000 m = ca. 130 m., wirkliche große Lichtstärke = 16 und vor allen Dingen eine brillante Schärfe. Bei relativ leichtem Gewicht sind besondere Vorteile beider Gläser, deren Beliebtheit in weitesten Kreisen begehrlich machen.

Da die Qualität unserer Gläser über jeden Zweifel erhaben ist, liegt für uns kein Risiko vor, wenn wir solvent. interessante beide Gläser **6 Tage portofrei zur Ansicht, ohne Kaufzwang** und ohne Anzahlung zuzenden. Auch der Interessent hat kein Risiko, denn keines der beiden Gläser braucht man zu behalten.

Man fordere unsere Ansichtsendung.

Prospekte über andre, auch billiger Gläser kostenlos.  
**Köhler & Co., Breslau 5 / 10/21**

# 6 Mk.

# Um die Büste zu entwickeln und befestigen

kommt nichts den Pilules Orientales gleich.

Schon zu allen Zeiten hat die Frau gesucht, ihre Schönheit zu vervollkommen. Aber von allen Schönheitsmitteln, die ihr zu Gebote stehen, ist wohl keines höher geschätzt als dasjenige Mittel, das wir beschreiben werden, und mit dessen Hilfe jede Dame und jedes junge Mädchen einen schönen und üppigen Busen erzielen kann.

Dieses Mittel ist von schneller und dauernd gänzlich gefährliche Wirkung, und häufig genügen 14 Tage nur, um überreiche Erfolge zu zeitigen.

Madame L. . . schreibt:

Seit 14 Tagen befindet ich nun Ihr Verfahren, und ich bemerke mit grösster Gewissheit jetzt eine wahrhaft erstaunliche Wirkung . . .

Wir wollen gleich im voraus gestatten, dass dieses Verfahren eine innere Behandlung ist, wodurch allein die vortheilige Wirkung auf den Busen ausgelöst werden kann. Durch diese Organe eindringen ihre Nahrung ausschliesslich in die Zellen des Körpers und können nur durch Mittel beeinflusst werden, welche direkt auf ihr Nervensystem und ihre Ernährungsführer wirken.

Das erwähnte Verfahren ist äußerst einfach und besteht nur aus dem Einnahmen von kleinen Pillen, die man zwei mal täglich zu sich nimmt; kein Vollstopfen mit Mehl, keinerlei Einreibungen oder komplizierte Operationen, die ebenso schädlich sind, wie nutzlos sind, wenn man hierbei in Anwendung.

Diese Pillen heißen „Pilules Orientales Raté“; Ihr Busen wird nach einigen Wochen kleiner und fester, und die hässlichen Knorpelansprünge des Halses verschwinden ganzlich, wie durch Zauber.

Diese von mir erprobten Pillen sind der Gesundheit eines jeden sehr befriedigend.

Zum Kaufpreise von 10 Pf. schicken Sie daher ungesäumt Ihre

petit gehabt als während der Dauer der Kur. Ich kann mich daher nur dazu bewegen, Ihnen von Ihrem Mittel Gebrauch gemacht zu haben. Ich danke Ihnen aufs Nachste, dass Sie Ihren Preis und Wirkungskraft der angewandten Pillen an. Ich mache es mir fernherin zur Pflicht Ihr Medikament jeder Dame, die dessen Bedarf, zu empfehlen.

Gez.: Fri. Marie B...  
Bad Landeck, Rheinland.

Wir hoffen, dass ein so offenerheriges und freiwillig geliefertes Beweissstück unserer lebenswürdigen Leserinnen genügt, und dass davon entsteht, hier weiter anzuführen.

Verweisen Sie daher nicht mehr, wenn Ihre Büste nicht die wünschenswerte Fülle zeigt, oder wieder Ne- manigfacher Art deren frühere Festigkeit! Ue- möglich ver- sagten. Sie selbst dann nicht, wenn Sie bereits anders geartete Mittel ohne Erfolg probiert haben. Wie den auch sei: versuchen Sie doch die Pilules Orientales Raté; Ihr Busen wird nach einigen Wochen kleiner und fester werden, und die hässlichen Knorpelansprünge des Halses verschwinden ganzlich, wie durch Zauber.

Diese von mir erprobten Be- fähigkeiten er- scheinen Ihnen sehr erstaunlich. Diese Pillen sind der Gesundheit eines jeden sehr befriedigend.

Pilules Orientales Raté sind sehr kostengünstig, und eignen sich für Damen und junge Mädchen aller Nationalitäten. Nehmen Sie daher ungesäumt Ihre Zufriedenheit zu Ihnen.

Um frisch und direkt einen Flaschen Plilules Orientales zu erhalten, genügt es Mk. 5,30 per Auslands- Postanweisung oder aus dem Ausland 30 Pf. Marken oder Apotheken. J. Ratte, Breslau, Passage Verdesa, zu schicken; der Brief ist mit 10 Pf. Porto zu bekleben, Karten mit 10 Pf.

Wir raten einer jeden Leserin unserer Zeitung sich von Herrn Ratte das sehr interessante Heftchen „Über die plastische Schönheit des Busens“ kommen zu lassen, das er gratis schickt.

Diese Pillen sind erheblich bei: Berlin, Hadr.-Apothek., Spandauerstr. 77, München, Engels-Apothek., Leopoldstr. 13, Breslau, Adler-Apoth., Ring 59, Leipzig, Dr. Mylius, Markt 12, Frankfurt a. M., Engel-Apoth., Gr. Friedbergerstr. 46.

Liebe Jugend!

Im Berliner Opernhaus. Lohengrin, ersten Aufzug. Auf dem hohen Olymp hören zwei edle Berliner Rangen andächtig zu. Als nun der Schwaneintritt die Worte sind: „Sie sollt Dir mich befraggen . . .“ fügt der eine seinen Kameraden heftig mit dem Ellengoben an und sagt leise: „Du, mich is jut!“

**Humor des Auslandes**

Immer wer fragt!

Die Kinder veranstalten eine große Schlacht und machen dabei einen Heidenturm. Wärend sitzt Papa aus seinem Arbeitszimmer und brüllt: „Welcher Spektakel, Ihr Bengel! Ich werd' Euch bei den Ohren nehmen. Wer hat am lautesten geschrien?“

„Aber Du doch, Papa!“

(Figaro)

**Wohn in Olympia**

wurden von unserem „Wohnrude“, nicht überzeugt, z. füher und vollständig befriedigt durch „Marbolo“-Sitzmöbel. Einziges, was wir uns wünschten, begründet. Wittel v. spezifisch. Wirkung. **Kein überflüssiges Weichholz**! Abholungsmögl. u. tausendfach. Beste. Sofe. Größe 2,40 m. Otto Roche, Berlin 28, Eisenbahnstr. 4.

**Rino-Mundwasser-Tabletten**

geben, in Wasser gelöst, in wenigen Sekunden ein klares Mundwasser. Geschmack angenhm erfrischend. Ringer

Platzvermögen und Sicherheit vor Brüchschäden machen sie

unentbehrlich für die Reise.

Nur echt.

In grün-weiss-roten Karten mit Firms. Rich. Schubert & Co., Weinböhla - Dresden.

Zu haben zum Preise v. M. — 60 u. l. — In Apotheken u. Drogerien, wo nicht, durch obige Firma.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Matrapas

# Feinstle Cigarette! 3-5 Pfennig

• SULIMA • DRESDEN

*To the front!*  
Hosenstrecker  
D.R.G. Patent  
völligständig verbessert!  
Erspar d. Aufbügeln.  
Mark 5.— p. Apparat p. Nachnahme.  
Max Jonas, Berlin, Ritterstr. 88.

Auskunft über alle Reise-  
gelegenheiten u. rechtsgültige  
Eheschließung in England  
Reisebüro Arnhem  
Hamburg W., Hohe Bleichen 15.

Schallplatten  
Verleih-Institut  
Auch nach auswärts. Prospekt gratis.  
Karl Borbs, Berlin 36,  
Neue Königstrasse 38.

## Photograph. Apparate

Binokel-Ferngläser-Barometer  
Nur erstklassige Fabrikate.  
Bequeme Zahlungsbedingungen  
ohne jede Preisverhöhung.  
Illustr. Preliste Nr. 16 kostenfrei.

G.Rüdenberg jun.  
Hannover und Wien.

DIE SCHWABEN

Marke

**Ashbach „Uralt“**

echter, alter Cognac

Deutscher Cognac.

18 verschiedene  
**Zauberkunststücke**  
**Scherzartikel**

Wer 3,20 kostet, gefüllter Spash im Verein, am Bierfest, überall, wo man gern lacht. Scherzverland Dresden-N. 511.

### Zum Kranklachen!

Mikosch-Witze, Mikosch u. Janosch 1.— M.  
Schabbes-Schmiss, Koschere Witze 1.— M.  
Neu-Schläger selbst für Reiseonkels!  
Alle 2 Bde. je 1,20 M. (Briefmarken) frko.  
O. Schatzditz & Co., Berlin W. 57 J.



Szremley

Künstlercafé

„Sind Sie hier Stammgärt?“  
„Gewiß, ich habe ja meinen ständigen  
Strohhalm.“

## Ein dunkler Punkt an einem Zahn

ist meist das erste Zeichen beginnender Zahnschäden. Schwere Schädigungen nicht nur der Kauwerkzeuge, sondern des ganzen Organismus können eintreten, wenn man nicht beizeiten auf eine gewissenhafte Mundhygiene bedacht ist. Neben regelmäßiger Kontrolle des Gebisses durch den Zahnarzt bedarf es eines wirklich wissenschaftlich begründeten Mundpflegemittels. Ein solches ist das von Aerzten und Zahnärzten vieltausendfach verordnete **Pergenol**. Pergenol befreit Zähne und Mundhöhle von Schleim, bleicht den Zahnschmelz, löst gelben Zahnstein und verhütet seinen Neuanfang. Gleichzeitig wirkt es dank seinem Gehalt an Wasserstoffperoxyd den Erregern von Erkrankungen, Halsentzündungen, Katarrhen usw. entgegen, die vorzugsweise durch die Mundhöhle in unseren Organismus gelangen, und schützt so

vor diesen Erkrankungen. Man unterscheidet **Pergenol-Mundwassertabletten**, von denen man 1 bis 2 Stück in einem kleinen Glase Wasser zur Bereitung von Mund- und Gurgelwasser auflöst, und **Pergenol-Mundpastillen**, die man wie Bonbons im Munde zergehen lässt. Letztere — wohlgeschmeckend und wohlfeil — sind besonders geeignet für Personen, denen das Gurgeln Schwierigkeiten bereitet, wie z. B. Kindern. Beide Präparate sind in allen Apotheken und in besserer Drogerien erhältlich.



Man verlage kostenlose Zusendung der Broschüre O 9 von der A.-G. Chemische Werke vorm. Dr. Heinrich Byk, Charlottenburg 5.

**Goldene Medaille**  
Internationale Hygiene-Ausstellung  
Dresden 1911.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Cameras Typ 1912

erstklass. Modelle von  
Voigtländer & Sohn, Goetz  
& Breitmann usw. mit Objektiven  
von Voigtländer, Goerz, Meyer,  
Rodenstock etc. gegen bequeme  
Teilzahlungen.

Deutschland, Prämien-Blaetter und  
Werke für die Kamera und  
erster Fahrzeuge. Verlangen Sie  
unser SC-Prestisliste kostenfrei.  
**Kölitz & Co.,**  
Bremen  
Postfach 70/9



Liebe Jugend!

Der Unteroffizier fragt die Soldaten, wie es kommt, daß im Sommer die Sonne wärmer scheint, während sie doch weiter von der Erde entfernt ist als im Winter.

Als sich niemand meldet, will es der Unteroffizier an einem Beispiel erläutern. „Kehrt Meier, wenn Du bis zur Stadt hinausläufst, bist Du dann schon warm?“

„Nein, Herr Unteroffizier.“

„Aber wenn Du bis zum Egerziertplatz läufst, bist Du dann schon warm?“

„Jawohl, Herr Unteroffizier.“

„Na siehst Du, dummer Kerl, je weiter die Sonnenstrahlen laufen, desto wärmer werden sie!!!“



Unter Soldaten!

Erster Soldat: „Ich verstehe nicht, daß Du Deiner Nöchin so treu bleibst, Geld hat sie nicht und hübsch ist sie auch nicht.“ — Zweiter Soldat: „Solange sie mir ihre großartigen, mit Butter-Margarine tablettlos gebackten Beeststeaks vorlegt, werde ich sie leidenschaftlich lieben.“

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Schlafen Sie nur



(Im Gebrauch.)



Zusammengelegt nicht  
größer wie eine Reisedecke.



Jacobs Patent Aquadent Bekleidung ist die beste.

Ferd. Jacob in Köln 36, Neumarkt 23.

### im Schlafdecke

(warm gefüllt)

mit porös wasserdicht. Oberzug  
nicht abknopfbar! Und das ist kein  
Schlafdecke, der weichen Stoff her-  
gestellt, Russcrat für die Reise,  
auf der Jagd, bei Gehirntouren, für  
die Tropen, im Mandor etc.

Preis für einen Mann ist im Augen-  
blick hergerichtet und kann rasch  
wieder zusammengelegt. ■■■■■  
Hr. Verma Tanje (Indien): Wasserdr.  
Schlafdecke b. mehrwöchentl. Expedi-  
tion treuer Begleiter gewesen, manche  
Nacht im Walde hierin geschlafen.

Wasserdr.  
Loden-  
Bekleidung

Tropen-  
Ausrüstungen

Gumm-Mäntel

Pelerinen

Ponchos

Wasserdr.  
Sport-  
Bekleidung



**THESPIA**  
DIE CIGARETTE  
DES TAGES

**OBESIT**



Aerell erprobtes und verordnetes  
Entfettungsmittel

Glanzende Gütachte, greift den Organismus nicht an. Sch. 3.00 M.  
(4 Kr.) 4 Sch. (ganze Kur) 11.00 M.  
(14.50 Kr.) Bestandteile: Extr. Fuo.  
Vassal. Extr. Rhei. Chesar.  
— Frische, an. Opt.

Zu haben in allen Apotheken:  
Verstand: Magdeburg, Rats-Apotheke;  
Berlin: Wohlw. Apotheke, Kurfürstendamm 12;  
3. Breslau: Naschmarkt-Apotheke;  
Hamburg: E. Niemitz, Hauptbahnhof;  
Leipzig: Engel-Apotheke, Markt. —

## Bad Wildungen

Fürstenhof durch Neu-  
bau bed. vergrößert.  
Allerersten Rang.

Hotel GOECKE, altrenommiert.

Zimmer mit Bad, elektrisches Licht, Lift, Zentralheizung, Vakuum-Reiniger.  
Telegr.-Adr.: „Fürstenhof“. Besitzer H. Goecke & Söhne, G. m. b. H., Hofstelle.



Chemische Fabrik Hellenberg A. G. vorm. Eugen Dieterich, in Hellenberg (Sachsen).

**Über 50 Jahre bewährt bei  
Husten-Heiserkeit  
Influenza etc.**

Natürliches Emser Quellsalz      Emser Pastillen

Man achte auf die Packung!

Wie schütze ich mich gegen  
**Arterienverkalkung?**

Von Dr. C. Toeniges.

Der Mensch stirbt nicht, er bringt sich um  
durch unzureichende Lebensweise! Er verkürzt sein Leben vor der Zeit und geht durch Krankheiten, unter denen Arterienverkalkung eine große Rolle spielt, frühzeitig zu Grunde. - Wie diese verheerende Krankheit, der durchschnittlich von 100 Menschen 23 zum Opfer fallen, entsteht und wie sie behandelt werden kann, erläutert in gemeinverständlicher Form die obengenannte Broschüre. Es sollte seine Aufgabe sein, unser Leben zu erhalten, nicht zu verschwängern, was unter Berücksichtigung der hier angegebenen Verhütungsmassregeln nicht schwer fallen dürfte. -

Zum Preis von 25 Pf. (auch in Briefen) vom Verlag  
Hans Hedwig's Nachf. in Leipzig 6  
oder durch alle Buchhandlungen.

30 Serien  
„Jugend“-Postkarten

sind bis jetzt erschienen; Jede Karte bringt in hervorragendem Vierfarbdruck aus den vorliegenden 15 Jahrgang der „Jugend“ ein Meisterwerk der bekannten Meisterhände unserer Woche mit. Ein Erwerbung sämtlicher Serien hat jeder „Jugend“-Leser u. Freund für

**18 Mark**

ein kleines Prachtwerk in losen Karten, auch machen die einzelnen Serien jedes Beschenken viel Freude. Ausführliches Künstlerverzeichniß, Prospektreihe für 60 Pf. Jede Buch-, Kunst- u. Papierhandlung. Bei Voreinsendung des Betrages auch der unterzeichnete Verlag

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.  
München, Lessingstrasse 1.

# Ernemann

## Doppel-Anastigmate

sind anerkannt erstklassig und preiswürdig. Sie werden unter wissenschaftlicher Leitung in unseren eigenen optischen Präzisionswerkstätten hergestellt und verlassen erst sorgfältig geprüft die Fabrik.



Seit 15 Jahren beschäftige ich mich mit der Bild- und Photografie. Noch nie aber hat mir ein Objektiv solche schönen Resultate geliefert wie Ernemann Doppel-Anastigmat Ernon 1:6,8. Ich bin überzeugt, daß der Preis keinen Verwandbarkeit.

gez. C. M., Lehranstalt für Photographie. ::

Reich illustrierte Broschüre über Objektive u. Kameras kostenlos!

**Heinr. ERNEMANN A.G. DRESDEN, 107.**



**Schwarzburg** *Die Perle Thüringens*  
**Hotel Weisser Hirsch**  
Schönstegelegenes vornehmstes Familienhaus

Institut für kosmet. Hautpflege, Verbesserung von Gesichts-

Körperformen, kosmet. Operationen.

Körnernkorrekturen, Profilsteigerungen,

Basisplastiken, Nasenrotte, Faltenbildung,

Hautkrankheiten u. s. w. Prospekte und Auskünfte frei gegen Reumermarke.

München, Theatinerstr. 47, Tel. 4440.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Liebe Jugend!

Maria spielt mit ihrem gleichaltrigen Freunde, dem sechsjährigen Robert. Im Schlafzimmer entdeckt sie plötzlich ihr Nachgefallen. Schnell enttäuscht setzt sie sich drauf und sagt zu ihrem Freunde: „Du, klopfe an die spanische Wand, und wir spielen beseit.“

Die kleine Hertha, in deren Familie die moderne Frauenbewegung stark Welle schlägt, wird zum Besuch der Frauen-Ausstellung mitgenommen. Die Kleine ist von dem Geschehen beeindruckt. „Mama, rufst sie mit glühenden Wangen, „und wann werden denn nun die Männer ganz abgeschafft?“

RÖHMISCHE BEKANNTES MARKE

**Spiess-Stiefel**

Qualität Eleganz Preiswert

**Special M. 16.50  
Excelsior M. 18.50**

W. SPIESS SCHUHFABRIK  
D.R.P.H.  
STUTTGART

## Autoren

Rechts- u. Bürgerrechtsechte, einget. u. urteil. fürt für immer d. Töten d. Bürger mehr als warm empf. auf. umfangreiche Veröffentlichungen „Perfekt“, „Ztg. Hannoversch“ veröff. d. d. einf. öffent. Schulbehörde mit einer Reihe von Gold und Silber-Schuhstöcken. Nr. 4 Mit den Namen: „Herrn Walter Kroll, Barmen-Wiehl 30, Norder-48.“

bietet vornehmer, bekannter Buchverlag f. belletr. u. wissenschaftl. Werke, Art. vorzüll. Verlagsverbindung

Auf. und B. 2 in klassenstet. u. Vogler L. G., Leipzig.



Anzüglich

H. Bing

„Herr Rechtspraktikant, holen Sie, bitte, das bürgerliche Gesetzbuch.“

„Was wollen Sie wissen, Herr Justizrat, ich habe mein Gesetzbuch im Kopf.“

„Danke sehr, es muß nicht gerade das in Schweinsleder gebundene sein.“



KLINGER

**MATHEUS MÜLLER SEKTKELLEREI ELTVILLE  
HOFLIEFERANT SR. MAJESTÄT DES KAISERS**

Echte Briefmarken. Preis-  
liste gratis sendet August Marbes, Bremen.

Grosser Preis Int. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Unübertraffen zur Erhaltung einer schönen Haut!  
**KALODERMA-SEIFE \* KALODERMA-GELÉE \* KALODERMA-PUDER**



Palace  
Kur-Hotel

**Porrorose**  
Kuranstalt  
für Mutterlange-Sal.-Bäder  
Salinen, Fango, alle  
modernen Heil-  
belebtheile.

Indikationen:  
Gelenksaffectionen,  
Gicht, Frauenleiden,  
Ischias u. a.  
Äerztl. Leiter: Dr. Felix Frisch.

15 Stunden  
von Triest.

**KALODERMA \* F. WOLFF & SOHN**

Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- u. Parfümerie-Geschäften.

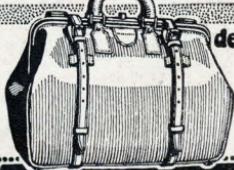
INGENIEUR-Akademie und Technikum

Mecklenburg

**Strelitz**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Das Wohlbehagen der Reise



wird nicht zum kleinsten Teil beeinflusst von der Art und dem Aussehen des Gepäcks.

## Praktische, bequeme, dauerhafte Reisekoffer u. Taschen

elegant und vornehm, pflegen wir als besondere Spezialität, höchst preiswert, auf Wunsch unter kulantester Einräumung langfristiger Zahlweise, unser Pracht-Katalog orientiert über die gebotene Auswahl, Preisstellung und Qualität ist ebenso ausführlich wie vollständig. Der Katalog derselbe enthält außerdem noch Angaben über moderne Ledermöbel, Kleider, Pädagog.-Möbel, moderne Standuhren, photer Apparate, Prismen, Spiegel, Stereoscop, Taschenrechner, etc.

Köhler & Co., Breslau 5, Postfach 70/21.

**Karolinger und Karthäuser**  
Feinste Liköre nach Art d. ehem. französ. Benediktiner u. Karthäuser-Mönche.  
F.W. Oldenburger Nachf.  
Inhab. Aug. Groskurth, Hannover.

## Wie wird man schön?



Nur durch den Gebrauch von

### „Klespa-Creme“

gesieht man gesund, dieses neu entdeckte Schönheitsmittel für Gesicht und Körper entfernt den Teint und verhindert Faltenbildung. Entfernt unter Garantie Sommersprossen, Wimpern, Mittesser, Sonnenbrand usw.

Um allein Misstrauen zu begreifen, schreibt Nächster Betrachter:

Creme M. 2— die dasa gehörige Selfe 60 Pf., inklusive Porto M. 2.80, Nachnahme M. 3.— Ausland nur gegen Voreilsendung von M. 3.10.

Paul Lange, Berlin C, Königstr. 38.

**CLIQUE CONSEÉ**  
MÜNCHEN 5  
PLAKATE-KATALOGE  
KUNSTWERKE  
IN SCHWARZ-U-FARBENDRUCK  
GROSSEBETRIEB  
KOSTENANSCHLAGE U. MUSTER GRATIS

*Nimmi  
Gern  
Gern*

Gesicht und Körper sollten einen Verlust mit dem echten Dr. Allendorffs Wildunger Tee D. R. P. machen, der sich nachweislich gänzend bewährt hat. Preis je Flasche 100, 200, 250, 300, 400, haben in Stoffen, wo nicht erholt, vorgetrost durch Dr. Allendorff, Bad Wildungen 4, der auch Proben und Prophette auf Kosten gratis sendet.

Nur echt! D. Namen „Dr. Allendorff“

# Muiracithin

Die sich auf eine Reihe von Jahren erstreckenden pharmakologischen und klinischen Untersuchungen seitens einer Zahl erster Professoren und bekannter Ärzte haben die eminenten Wirksamkeit des Muiracithin erwiesen, speziell in Fällen von vorzeitiger männlicher Neuroasthenie und sonstigen neuroasthenischen Erkrankungen des Nervensystems, wie nervöse Depressionen, Unlust, Kopfschmerzen auf neuroasthetischer Basis, Appetitlosigkeit usw.

Ausführliche Literatur mit Gutachten jedem Interessenten kostenfrei durch die Fabrik.

Preis des Muiracithin pro Fl. mit 50 Pillen Mark 8,— mit 100 Pillen Mark 10,— erträglich in allen Apotheken.

Fabrik: Kontor chemischer Präparate Ernst Alexander, Berlin C. 2/20. Warnung: Keine Imitationen weisen man im eigenen Interesse zurück.

Versand-Apoth. : Berlin: Engel-Apoth., Kanonestr. 43. München: Ludwigs-Apoth., Neuhauserstr. 8, Schützen-Apoth., Schützenstr. 2. Frankfurt/M.: Engel-Apoth., Gr. Friedbergstr. 46.

## „Welt-Detektiv“.

Ausunfer Preis: Berlin W. 81, Leipzig 107, Dresden 107. Beobachtungen (auf Reise in Sibirien und Amerika) zeigen, daß es in Sibirien ein Graupfeßt! Heirats-Ausflüchte (Sibirien, Petersbahn, Berlin, Vermisch. pp.) an allen Orten der Erde. Distretti! Großes Prag! Überallfähig!

## Literarische Jugend

Prüfung u. Verlagsvermittlung v. Lyriks, Romanen, Novellen, Humoresken, Feuilletonmaterial - Korrektur - Vortells-, Selbstverl. NEHLS, Charlottenburg 4, Schleierstr. 6b.

## Sommersprossen

entfernt nur Erdmaß fast in wenigen Tagen garantiert! Machen Sie einen letzten Versuch: es wird Sie nicht retten! Preise: M. 2.70 (Nach. 1.68), 3.20 (Nach. 2.18), Berlin, Paris 1.68! notariell beglaubigte Dankeschriften für nur d. Apotheke z. eisernen Mann, Strassburg 38 Eis.



## Beim Maroni-Brater

„Na, das Zeugs kostet ja nun bereits das Doppelte.“

„Ja, lieber Herr, bedenken Sie, die vielen Kriegskosten!“

**Dr. Dralle's  
Birken-Haarwasser**

Flasche 185 und 370  
Überall zu haben.

Einmal probiert,  
Immer gebraucht.

Verhindert Haarausfall  
Verhüttet Schuppenbildung  
Stärkt den Haarwuchs  
Belebt die Nerven.

Georg Dralle, Hamburg.

Brüssel 1910 GRAND PRIX Tunis 1911

Intern. Hygiene-Ausstellung DRESDEN 1911: GROSSER PREIS

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Ausrüstungen f. Tropen u. Sport



## Patent-Schlafsack

Ausser Gebräus nur  
2 1/2 Kilo.mit wasserdichtem Überzug.  
Für grosse Figur „A“ 35.—  
„B“ sehr grosse Figur „B“ 38.—  
(warm gefüttert).Loden-Bekleidung, Ponchos,  
Oel- und Gummimäntel.Herr Herrn. Büsing, Cusco (Peru):  
Mit Schlafsack sehr zufrieden.

Ferd. Jacob, Köln 36 (Rheinland.)



Kaufmännisch

„Leo, mein Sohn, Du mußt heiraten  
die Tochter von Silberstein; er gibt Euch  
mit e seines Geschäft gegen — sofortige  
Liebe!“



Ein
Diamant

von seltenem Feuer verfehlt nie seine Wirkung. Aber ebenso wenig ein zartes, reines Gesicht und ein blendend schönen Teint. Daher gebrauchen Sie nur die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**

von Bergmann & Co. Radebeul überall zu haben.

ab St. 50,-

## Flüssiges Gold

Gewächse  
des kaisr.  
u. kgl. Hof-  
Weingutes.

## Hof-Tokajer

Flaschen - Füllung  
Etikette und Kork-  
brand des Kais. und  
Königl. Hofkellers  
in Wien - HotburgS.R. K. UND K. APOST. MAJESTÄT  
OBERSTHOFEIMSTEIRAKT

5636.

Seiner K. und K. Apost.  
Majestät Obersthofeimsteirakt überträgt  
Ihnen den Generalvertrieb der Tokajer-  
weine aus dem k. und k. Hofkeller für  
das gesamte Ausland.Zur Wahrung der Originalität  
dieser Weine hat das Obersthofeimsteirakt  
verfügt, dass dieselben nur  
von Hofkeller zu Wien, K. K. Hofburg  
abgefüllt und versendet werden.Wien, 17. Mai 1911  
Von Seiner K. und K. Apost. Majestät  
Obersthofeimsteirakt:

Wenzig

an  
die Herren Brüder Tauber,  
K. und K. Hof-Kamerlieferanten  
in Prag.Verlangen Sie Gratisübersendung  
der Broschüre: „Flüssiges Gold“.Auch vorhandene Depots  
werden aufgegeben von der  
Generalvertriebs Firma  
Brüder Tauber, Prag.

# FAVORITE

Reste doppelseitige

## SCHALLPLATTE

Repertoire von ca. 20000 Nummern

Neu! FAVORITE- Neu!

### SPRECH-APPARATE

mit und ohne Trichter. — Kataloge über Platten und Sprech-Apparate gratis. Bei allen Sprechmaschinenhändlern zu haben, ev. weist Bezugssachen nach:

Favorite-Record Act.-Ges., Hannover-Linden 8.




Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Magenkranke**

ebenso mit Stuholverstopfung, Hämorrhoiden usw. Befreite einen von mir beratene Testator los Auskunft, wie zahlreiche Personen von diesen lästigen Leiden befreit worden sind.

Kräuterarzt Dr. Marie.  
Wiesbaden A. 179  
Nicolastrasse 6.



Richard Rost

**Beweis**

„Können Sie denn auch beweisen, daß Ihnen Ihr Mann unten war?“

„Freilic, Herr Rechtsanwalt, die Karten-schlagerin hat's ja aus den Karten g'schöpft.“

**Im Fluge**

nat sich „Cirine“ als ein leichtes, fassbares, flüssiges patentiertes Bohnermittel für Linoleum u. Parkett die Gunst aller erworben. Tausende glänzende Bürger für die praktische Qualität. Auch bei weichen Böden gegen Alkohol des Auslaufs sehr wirksam. Kindertadel Auftragen u. Polieren mit Wollappen. (Stahlspäne u. Terpentinölge-  
brauch entfällt ganz.)



Weil flüssig, sehr ausgiebig,  
dauer stannend bilden sie Gebraucht. Original-  
flaschen à 1/2, 1, 1 1/2, 2 1/2 kg je 1000 ml erhältlich in  
Drogen-, Farben-, Linoleum-, Tapeten-, Haus- u.  
Küchengerüste handlungen. Prospekte mit glän-  
zenden Gutachten u. Niederlagen-Angabe gern  
zu Diensten. Alleinerzeuger:  
**Böhme & Lorenz, Chemnitz**  
und J. Lorenz & Co., Eger, Böhmen.

**Praktische Damen- und Kinder-Mode.**

Mit dem Biskuit  
Tücher u. Tischtuch, Handarbeitsbögen  
und Blätter aus Schnitten, Satzung

**Abonnieren  
...sie...**

Die vollkommenste Moden-Zeitung Deutschlands!

Alle vierzehn Tage ein Heft à 25 Pf. — (Vierteljährlich Mk. 1.50.)

**Jedes Heft** bringt zahlreiche Modelle für Mode und Wäsche für Erwachsene und Kinder, sowie praktische Handarbeitsvorlagen in allen Techniken und für jeden Geschmack, ferner eine reich illustrierte Unterhaltungsbeilage mit farbenprächtiger Kunstdruckerei.

**Bestellungen** auf die alle vierzehn Tage erscheinende „Praktische Damen- und Kinder-Mode“ nehmen alle Buchhandlungen und Zeitschriften-Editionen am Orte entgegen. Wo Ihnen keine Buch- oder Zeitschriftenhandlung bekannt ist, wollen Sie am Schalter des nächsten Postamtes die „Praktische Damen- und Kinder-Mode“ bestellen. Preis des alle vierzehn Tage erscheinenden Heftes 25 Pf. (vierteljährlich Mk. 1.50). Bei jeder Bestellung ist der volle Titel und der Name des unterzeichneten Verlages anzugeben: „Praktische Damen- und Kinder-Mode.“

2 doppelseitige, schnittmusterbögen in jedem Heft  
zur Selbstanfertigung der einfachen und eleganten Garderobe und Wäsche für Erwachsene und Kinder, ferner jährlich 12 doppelseitige Handarbeitsbögen mit naturgrößen Mustervorlagen in allen Techniken zu den Handarbeiten und zu Verzierungen des Wäschemodells.

Verlag von W. Vobach & Co., Leipzig.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Der Unzug des Alterns.

Prentice Mulford — ein amerikanischer Pfadfinder in das Land des ewigen Lebens — hat den Tod lächerlich zu machen versucht als eine der übelsten Angewohnheiten der Menschen. Wir fürchten, weil wir den Tod als Selbstverständlichkeit hinnnehmen, weil wir unsern Willen nicht die Richtung auf das ewige Leben geben.

Das ist gewiß eine Überheblichkeit des Einflusses unserer Seele auf die körperlichen Vorgänge. Und Mulford selbst ist zweifellos auch nicht bloß aus Schlampelei gestorben. Allein in seinen Anklagen liegt doch ein großer Fehler: Wir haben uns von dem Bann althergebrachter Überzeugungen und Erfahrungen nicht erlösen können; so sind wir auch das Altern eine Selbstverständlichkeit, ein Naturgeleg geworden, und wir halten uns mit der Frage nicht weiter auf, ob ein Entrinnen aus diesem Schicksal im Madherrereiche unseres Willens liegt.

In der Frage des Alterns sind wir fatalistisch. Es ist fast unvergleichlich, daß wir — sonst so überaus vorstüdig geworden im Gebrauche des Wortes „immortal“ — an der Möglichkeit einer plannmäßigen Einwirkung auf unsere Lebensvorgänge verzweifeln. Beispiele für die Möglichkeit deßen, was bis dahin für unmöglich gehalten worden war, haben wir ja in den letzten Jahren von Geniegen erlebt. So hätte die Auffstellung des Grundtages: „Schwerer als die Luft, die moderne Artistik zum Sieg geführt hat, noch vor zehn Jahren jeden Bekennner in die Nähe des Trennhaußes geführt. Denn schon ein Säugling merkt, daß ein feiner Gegenstand nicht in der Luft schwimmt, sondern zu Boden sinkt.“ Und heute schwaben eiserner Motore mit zentraler schwerem Ballast ganz vergrüßt in der Luft umher!

Es wäre darum endlich an der Zeit, daß die Kinder des himmelstürmischen Jahrhunderts den Glauben an das naturgewollte Altern einmal etwas derber anpackten. Wir altern vielleicht überhaupt nur, weil wir glauben, altern zu müssen! Und wenn wir nicht wollen, dann altern wir eben nicht! Das sieht bei stildigem Hinsehen ein bisschen keck und spaßig aus, etwa wie „schwerer als Luft“. Sagen Sie sich den Satz aber ganz gewiß oder dreimal her, und sein Sinn wird durch ein Tor der Seele bei Ihnen eingehen.

Sie werden anfangen, darüber nachzudenken, warum manche Leute sich so köstlich jung halten bis in ihr hohes Alter und Werke von wunderbarer Fröhlichkeit, Kraft und Schönheit noch in Tagen pfaffen, wo sie eigentlich „moralisch“ verpflichtet sind längst totegestorben zu sein. Daraus können Sie lernen, daß das Altern nichts mit der Reihe unserer Jahre zu tun hat. Warum gäbe es sonst auch so viele Omas, die kaum Mütter waren, so viel ältere Weiber, die nie in der leidenschaftlichen Pracht vollblühenden Frauentums prangten? Unser Leben ist heute inhaltsschwerer, wichtiger, brutaler geworden. Unsere Stunden sind über und überwoll mit der Sorge, und wir lassen das stille, nahehalte Träumen nicht mehr an uns heran. Wir leben immer in der Angst um den Morgen, die Gegenwart — kaum begrüßt — verstoßend. Da werden die Nerven müde, die lichtet sich das Haar und die verräderlichen Runzeln sprechen vom Abend.

Sich hierbei zu beruhigen und sich gelassen — wie Lämmer in das Schlafhaus — im Kreisentum zwingen zu lassen, das ist der von Hunderttausenden begangene Berat an der Überwinderkraft menschlichen Geistes! Daß unter Leben reicher und schöner geboren, ist unser Stolz. Unreine Flucht aber ist es, uns diesem neuen wertvoller Inhalt anzupassen, unsere Aufnahmefähigkeit für diesen Inhalt zu vervollkommen. Unser Körper muß ein widerstandsfähigeres Gefäß unserer Seele werden!

Was heißt denn eigentlich Altern? Altern ist die Entwicklung einer Schwefelfähigkeit und Müdigkeit der Ausbauleistung unseres Körpers — der Zellen. In jedem Augenblick werden wir andere. Fortwährend werden unsere Gewebe — in wunderbarer chemischer Arbeit — gerichtet und sofort wieder erneut. Wird die Musterkeit und Promphtheit dieses Prozesses — des Stoßwuchses — gehört, dann gerät die Maschine ins Stolzen.

Und wir stets: je feiner, hochwertiger, somit lebenswichtiger ein Organ ist, um so eher muß es leben, um so schneller wird es funktionsunfähig. In erster Reihe gefährdet ist dabei immer das Organ der Organe, der Träger unserer höheren Lebens, die Quelle aller geistigen Spannkraft und all unserer Erfolge; das Nervensystem.

Das wissen wir alle, und jeder, die die Einschlafung seiner Nerven heranführenden fühlt, sucht angstlich nach Hilfe. Man greift dann vielfach zu Reizmitteln, wie Alkohol, Kaffee und dergleichen; wer aber ein übermüdetes Pferd mit der Peitsche zur höchsten Kraftanstrengung zwingt, darf sich nicht wundern, wenn es bald zusammenbricht.

Gibt es denn überhaupt Mittel, unser Nervensystem bis ins hohe Alter die Fröhliche und Spannkraft der Jugend zu erhalten? Gewiß! Auch die Nervenorgane unterliegen jenen fortwährenden Erneuerungs- und Verjüngungsprozessen, den wir den Stoßwuchs nennen. In dem Leicithin haben geniale Forsther jenen wunderbaren Körper entdeckt, aus dem alle lebenden Zellenherre in der Hauptstädte befreit und alle höher organisierten Organe. Des Gehirns wichtigster Bestandteil ist Leicithin. Die graue Hirnrinde — als die Trägerin der Hauptfunktionen des Hirs — hat mehr Leicithin, als die weiße Gehirnmasse. Und höher ein Tier in der Entwicklungsréihe steht, um so mehr Leicithin findet sich in der Muttermilch, die dem Säugling zu seinem Aufbau dient. Es handelt sich also im wesentlichen nur darum, daß es nunmehr auch schon praktisch von der medizinischen Wissenschaft festgestellt, die Nervenorgane unseres Körpers: Gehirn, Rückenmark und Nerven im allgemeinen, von der im alternierenden Organismus fortwährenden Verarmung an Leicithin zu schützen.

Altern ist Leicithinunger der Zellen! Diese Hungerfüllen heißt jetzt wieder jung werden!

Es handelt sich hierbei nicht einmal um eine schwer erfüllbare Forderung. Denn das Leicithin ist, wenn auch in anderer Form, auch außerhalb des menschlichen Körpers in der Natur vielfach verbreitet, sowohl im Tier wie in Pflanzenreich. Längst bekannt ist seine Anwesenheit im Eirotter, jenen wunderbar zusammengelegten Eßbilden, in dem alle Stoffe enthalten sind, die zur Entstehung eines lebenden Wesens erforderlich sind. Von dieser weitbekannt gewordenen Fundstelle aus hat das Produkt auch seinen Namen erhalten. (Eez-ooz = Eirotter.) Aus dem Eirotter nimmt nach dem eben so genialen wie einfachen Verfahren des Hochschulprofessors Hofrat Dr. Habermann physiologisch reines Leicithin gewonnen, das wegen seiner Herkunft und seiner Reinheit dem Leicithin des menschlichen Körpers am nächsten steht, ja mit ihm sogar identisch ist. Aus diesem Professor Habermannschen Leicithin wird das bekannte Biocitin gebildet, ein Kräftigungs- und Verjüngungsmittel von augenfälliger Wirksamkeit, dem Hunderttausende die Erhaltung ihrer persönlichen und geistigen Frische verdanken.

In Biocitin befinden wir ein unerschöpfliches Kräuterervoir für den menschlichen Organismus. Wer durch Krankheit, Überrhäutung oder andere Umstände in seiner körperlichen oder geistigen Leistungsfähigkeit heruntergekommen ist, den den Anforderungen seines Berufes kraftlos und hoffnungslos gegenübersteht, wer wegen Krätemangels der Lebensfreude und dem Lebensgenuss entfragen zu müssen glaubt, wird in Biocitin eine Kraftquelle finden, die seine Leistungsfähigkeit wieder herstellt, ihn neuen Lebensmut verleiht, ihn wieder ein Mensch unter Menschen sein läßt. Wer sich die körperliche und geistige Elastizität der Jugend bis ins hohe Alter bewahren will, mache einen Versuch mit Biocitin; der Erfolg wird ihn sicher befriedigen.

Weitere, sehr interessante Ausführungen über den ganzen hier angezogenen Fragen-Komplex enthalten eine sehr belehrende Broschüre, welche die Biocitin-Fabrik, G.m.b.H., Berlin S 61 B, nebst einer Geschmacksprobe von Biocitin an jedemort auf Wunsch gratis sendet.



## Die antike Bar

(Anlässlich der Ausgrabung einer pompejanischen Kneipe)

Die Bar ist, teuflisch schlau erdacht,  
Ein Schrengelbild der Großstadtnacht.  
Und wir begreifen sie auch nur —  
Nicht wahr? — als Wöschau der Kultur.  
Man fröstelt dann stark dem Alkohol  
Und wird zuletzt wohl gar frivol.  
Das Geld geht aus — es wird gepumpt;  
Man schämt sich nicht — wenn man nur lumpt.  
Gefehl's, oft schaftst du, Barbar,  
Bar aller Barhaft in der Bar...  
Ach, wir vergaßen ganz und gar,  
Wie streng und schlicht man früher war,  
Was man bei der Antike spürte —  
Herrgott, sind wir degeneriert! ...

Zerknirscht nimmst du ein Blatt zur Hand —  
Da . . . Was man in Pompeji fand!  
Das Neute! . . . Himmel, seht ich klar:  
Sie fanden — die antike Bar!  
Die so modern und forsch erschien,  
Wie irgend eins in Berlin! . . .

Der Bummel in der Großstadtnacht  
Ruft, wie aus einem Traum erwacht:  
Nun lass ich mich noch mal so gern  
Erinnern an die alten Herrn . . .  
Du warst nicht faul, noch knüderig,  
Geheiligter Antikenber! —  
Auch du trankst oft wohl, ein Barbar.  
Bar aller Barhaft in der Bar.  
Kurz: Vom Philister nicht die Spur,  
Und: Wo die Bar war, war Kultur!

EIN ESS

## Die Hochzeiten des Mönch

(Nach dem Tagebuch des Paulanerpates Ifidor  
Starzenöß aus Johna Gora.)

Montag, den 6. Februar 1911. Sieben Sekunden gebetet. Eine verheiratete Frau geliebt. Ein Kind untergeschoben. In die Klosterküche eingebrochen. Einen Viertelliter Schnaps genehmigt. Dienstag, den 7. Februar 1911. Sechs Sekunden gebetet. Zwei verheiratete Frauen geliebt. Eine Leibesfrucht abgetrieben. Eine milde Spende unterschlagen. Einen halben Liter Schnaps geipst.

Mittwoch, den 8. Februar 1911. Fünf Sekunden gebetet. Drei verheiratete Frauen geliebt. Einen Meined in einem Alimentenproß geleistet. Einen Hundertrubelchein erpreßt. Dreiviertel Liter Schnaps getrunken. Bis zum 8. Februar einschließlich geipst.

Donnerstag, den 9. Februar 1911. Vier Sekunden gebetet. Vier verheiratete Frauen geliebt. Ein Haus angezündet. Einen Bechel gefälscht. Eine Saufunktur begonnen. Einen Liter Schnaps gekneift.

Freitag, den 10. Februar 1911. Zwei Sekunden gebetet. Des Festtags wegen nur Jungfrauen geliebt. Einmal mit gespülten Karten gejetzt. Einen Armen bewundert. Fünf vierel Liter Schnaps gezecht.

Samstag, den 11. Februar 1911. Zwei Sekunden gebetet. Fünf verheiratete Frauen geliebt. Einen falschen Taurernduschchein fertig gemacht. Geübholten Wein billig gekauft. Anderthalb Liter Schnaps gelösft.

Sonntag, den 12. Februar 1911. Eine Sekunde gebetet. Sechs verheiratete Frauen geliebt. Einer von ihnen einen Pot de chambre an den Kopf geworfen. Einen Kindsmord beginnigt. Eine Leidige beiseite geschafft. Einen Nebenbuhrer vergifftet. Von zwei Litern Schnaps befohlen wie ein Schwein. Für die Zeit vom 9. bis zum 12. Februar gebeichtet. Angeblich von drei Brüdern ins Bett geschleppt. —

So gelang es dem frommen Pater, dem Verfasser dieses Tagebuchs, die neue Woche unschuldig und sündstein zu beginnen.

Frido



Freiherr v. Soden

„Wenn ich nochmals interpelliert werde, spiele ich nicht mehr mit!“

## Flugwahn

Mit ihren Aeroplanten  
Und ihrer Fliegerarmee  
Prahlen die Aeromanen,  
Die zu vernichten uns planen,  
Drüben in Frankreich — herreß!

Sollen wohl sagend uns härmten,  
Weil sie so läppisch gedroht  
Mit den gefülleten Schöldern,  
Die uns mit Raufen und Lärmen  
Bringen entflogenen Tod?

Ihre Zukunft, sie liege —  
Pracht das — fortan in der Luft,  
Träumen, phantastische Siege,  
Träumen, geschmeidet zerfliege  
Deutschland, zerprengt und zerpufft!

Laß sie nur prahlen und brüllen  
So mit unendlichem Maul —  
Wir aber wollen im Stillen  
Rüthen mit eisernem Willen,  
Zeigen: auch wir sind nicht faul!

Auf denn den Beutel, die Truhe,  
Flugfrei um Flugwahn wünscht!  
Ohne Geschick und Genua —  
Stetig, in lächelnder Ruhe,  
Wach! zur Abwehr die Kraft!

Komödiantengeberde  
Liebe von je der Franzos —  
Unreine Zukunft sie werde  
Nicht in der Luft — auf der Erde,  
Sieghaft und sicher und groß!

Pips

## Czerny

Über die Gründe der Entfernung des Geh. Rat Czerny in Heidelberg aus seiner Generalrat-Stellung ist uns nun polle Aufklärung geworden durch folgendes geheime Aktenstück, das auf unsern Saatbietich flog:

— Da der p. Czerny in einem von ihm verfaßten Pamphlet erklärt, daß die „Front nach rechts“ zu richten sei, erfordert derfelbe in seinem ärztlichen Wirken wesentlich beeinträchtigt. Es ist anzunehmen, daß er im Zweifelsfalle stets das rechte Bein, den rechten Arm abnehmen, die rechte Seite überaupt schlechter behandeln wird als die linke und nichts Rechtes mehr zu Stande bringt. Er selbst vorausgesetzt, daß diese Einseitigkeit sich nicht bemerkbar mache, so ist doch zweifellos, daß er zwischen Anhängern der Rechten und Linken keinen Unterschied machen wird in der Behandlung. Er scheint z. B. einen Sozialdemokraten genau so operieren zu wollen wie einen Geheimrat! Er wird im Kriegsfalle Bernoulli übernehmen, ohne zu fragen, welcher Richtung sie angehören, ja vielleicht solche, die links verwundet sind, früher in Arbeit nehmen als rechts verwundete. Es ist möglich, daß er sogar einen Raten für einen anständigen Menschen hält, ja, daß er an Leuten, die am Thron und Altar rütteln, wissenschaftliches Interesse nimmt. Eine solche Denks- und Handlungsweise wäre im Kriegsfalle bei einem aktiven Mitgliede

des Offizierskorps (und leider ist auch der Sanitätsoffizier dazu zu rednen) mit dem Tode zu bestrafen. Aber auch im Frieden ist sie bei einem Generalarzt als ein absolut ungünstiger Zustand zu erachten, der mit ungünstiger Schnelle zu beheben wäre.

Der p. Czerny hat daher aus Gesundheitsrücksichten schienstig seinen Abschied zu nehmen. Falls er aber — manmal befiehlt auch ein Medizinnmann etwas Schamlos — diesen Schlag und das ehrlöse Tortogetieren als gewöhnlicher Professor und Meisterheld nicht überleben zu können den Anhänger geigte, wäre ihm diskret ein Armeerevolter zur Verfügung und wenigstens ein ehrenvolles Begräbnis in Aussicht zu stellen.

sign.  
A. D. N.

## Zum Fall des Herrn Pastor von Hennings

Ja, ja, Herr Sittlichkeitssaur,  
So harmlos ist das nicht, das Schnüffeln!  
Gar Mancher sieht die Tugend nur  
Wie ein gewisses Tier die Trüffeln!

In Bielen aber — und das blieb  
Von jener dreier unter Meinung —  
Herrsch diefer Dreckdurchwühlungsfest  
Als pathologische Erscheinung.

Zweierlei Arten Sittlichkeit:  
Apostel nämlich gibt's auf Erden:  
Die einen sind abnorm bereits,  
Die andern scheinen es zu werden.

Ob Sie nun in a/II, b/II  
Gehören, oder keins von beiden  
Vielmehr nur so zum Schweinerei —  
Das wollen wir heut nicht entscheiden.

Nur dafür wird auch dieser Fall  
Uns wiederum ein Zeugnis bleiben:  
Man muß auf Euresgleichen ill  
Mit dicken Lettern: VORSICHT! schreiben.

A. De Nora



Gaffspielerverfahren

## Schul-Episoden

Gedicht von Max Biering, Gymnasist

Wenn Du wieder nichts studiert  
Und Dich demnach der Professor  
Unterschins examiniert,  
Sagst Du einfach: „Herr Professor,  
Dieses hab' ich nicht gewußt,  
Doch es schon daran kommt heute.  
Aufzugeben, daß ich ist,  
Nur die vorhergehende Seite —“

Ist hernach der gute Mann  
Dir gewogen, wird er sagen:  
„Schön! Ich werde morgen dann  
Dir das Penitum übertragen.“

Ist er aber kritisch, Sohn,  
Wird er hämisch sprechen: „So, den  
Faulen Witz, den kenn ich schon!  
Das sind alte Schuljungmoden!“

Dafür kriegt Du erstens IV,  
Zweitens wird Du nachher bleiben  
Eine Stunde da und Dir  
Hunderthalb die Worte schreiben:

Für Nichtswissen will ich nie  
Solche Ausred' mehr benötigen,  
Sonst muß ich das nächstmal  
Aufs Ministerbänkchen sitzen.“

A. D. N.

## Ein Deutschenfreund

Der in dem Metternich-Prozeß angeklagte Rumäne Bujes entpuppte sich als ein begeisterter Deutschenfreund. Er hat andern Leuten den Vertrag ihrer Spielerluste nur deshalb vorgestreckt, wie er in der Verhandlung sagte, weil sie Deutsche waren.

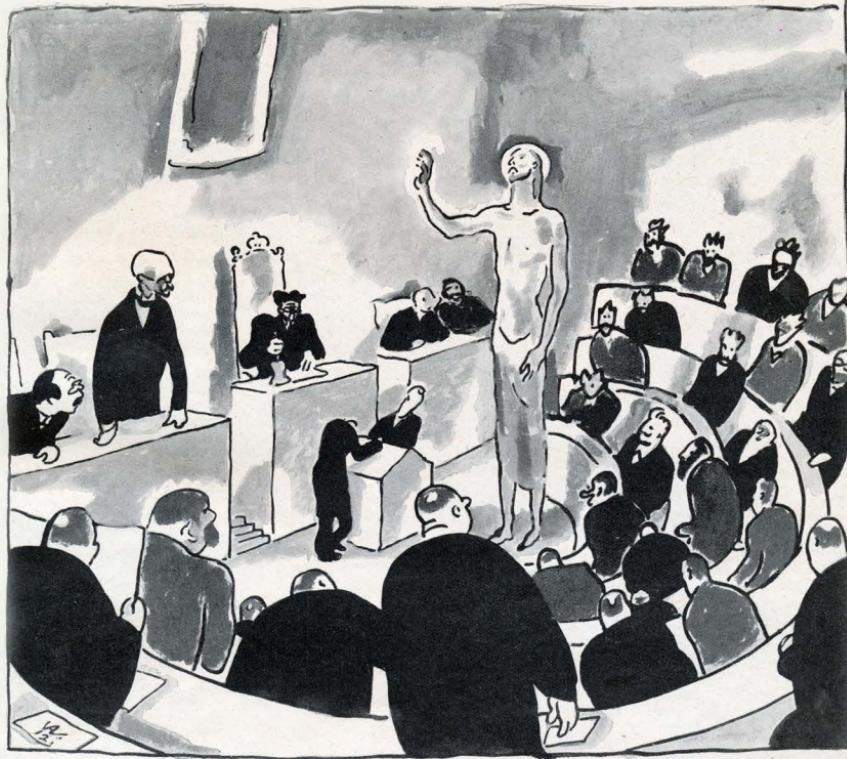
Das ist wahre Freundschaft! Wie ein edler deutscher Patriot schwärzte er besonders für die Konservativen: wie die offiziösen Junker trug er ein Monopol. Nur seine Verhaftung hielt ihn ab, ein patriotisches Unternehmen zu vollenden, das er schon lange gedacht hatte: er wollte das bekannte und berühmte Spiel Rouge et Noir verbessern, und desinfizieren; es sollte ein reiniges Noir et Bleu seine Auferstehung feiern. Und jedesmal, wenn er im Spiel gewonnen hatte, strich er seinen Schnurrbart nach oben und sagte: „Es ist erreicht.“

Ist eine ehrbare Deutschenfreundschaft denkbar? Khedive

## Die britische Klaue

Mr. Lucien Wolf, der bekannte Publizist, erläutert den Nordwegen, trotz ihrer Flaggenherrschaft sei der Südpol britisch; denn er bilde „das natürliche und legale Hinterland“ zu dem britischen Gebiet auf dem Südpolarkontinent, auf dem Großbritannien allein eine tatsächliche und wirkliche Autorität ausübe. — „Sehr richtig!“ rief Am und enden; als er das las, „Wolff hat aber noch aus einem viel plausibleren Grunde Recht: die Erdkrüze des Südpols, die ich eingehend untersuchte, zeigte das Firmenchild eines englischen Gußstahlwerkes.“ C. Fr.

Richard Rost



### Das Christentum im bayrischen Landtag

„Eieber Herr von Hertling, was hat denn Ihre Zentrumspolitik mit meinen ewigen Wahrheiten zu tun?“

#### Der Südpol entdeckt!

Den Globus auf dem Bücherschrank  
Hab ich mit Lorbeer heut behängt,  
Weil ein erhabender Gedanke  
Mir leuchtend das Gemir durchglängt,  
Und freudig küß' ich eine Bowle —  
Hurra! Grobter sind die Pole!

Jahrhunderte mit kühnem Streben,  
Das Nacht und Kälte nicht erschreckt,  
Hat sich der Torfherz Mühl gegeben,  
Doch er die Punkte mal entdeckt  
Im Nord und Süden, wo die Achse  
Des Erdballs durch den Boden wachse.

Gar Viele find ja hingefwommen  
Seit Saeculis nach Norden schon  
Und viele nicht zurückgekommen —  
Die Nordpolrepedition,  
Die galt schon fast als Harakiri —  
Doch endlich siegte Robert Pearn!\*)

Er pflanzte das star spangled banner  
Als Sieger auf an jenem Ort —  
Nicht wie der Cook und solche Männer! —

Nein, Pearn, der war wirklich dort  
Und kehrte wieder, unbefriedigt, —  
Der Nordpol war niemitt erledigt!

Jetzt wandten slugs die tapfern Helden  
Sich nach des Globus interni End',  
Um auch am Südpol sich zu melben —  
War auch die Schwierigkeit horrend —  
Kalt iff's da drumten ja unendlich  
Und Stürme brausen — einfach schändlich!

Ain 180 Kilometer  
Bließ Shackleton entfernt vom Pol;  
Dhn folgte Scott, sein Landsmann, später  
Und dachte sich: ich zwinge' es wohl!  
Doch plötzlich machte ganz ein Ander  
Sich südwärts auf als Eisneewanderer!

Herr Am und en war's, ein Norweger,  
Der auf der vielbewährten Fram  
Ganz heimlich, ohne Tamtamshläger,  
Doch kühne Eisfahrt unternahm.  
Und sich: mit Schlitten und mit Hunden  
Hat er den Südpol auch gefunden!

So etwa um Dezembermitte  
War der ersehnte Punkt erreicht —  
Kein Wunder, wenn sich nun der Breite

Ein wenig giftet drum vielleicht!  
(So schrieb die „Times“, was ordinär war,  
Dass Amundsen beim run nicht fair war!)

Wir aber auf der deutschen Seite  
Freu'n uns des Nordmanns unbeteirt!  
Und wenn auch Füldner jetzt der Zweite,  
Sogar, wenn er der Dritte wird —  
Auf jeden Fall ist jener stramme  
Grobter vom Germanenflamme!

Drum hab' ich, wie gefaßt, im Eise  
Mir eine Bowle eingekühlt,  
Die ausdrückt auf soleine Weise,  
Was mein geschwollter Duken fühlt,  
Und dies Triumphlied sei gefungen  
Dem Wadern, der den Pol bezwungen!

Biedemeier mit ei

#### Zur gesl. Beachtung!

Mit nächster Nummer schliesst die „Jugend“  
das erste Quartal des Jahrganges 1912. Wir richten  
an unsere verehrte Abonnenten das höf. Ersuchen  
um sofortige Erneuerung des Abonnements, damit  
im Fortbezug der Zeitschrift keine Störung eintritt.

Verlag der Münchner „Jugend“

\*) Sprich: Pfehl!



### Deutschland und die französischen Aeroplane

A. Schmidhammer

Unsere Militärverwaltung ist durch das französische Triumphgescrei derart in Schrecken versetzt worden, daß sie die Kavallerie mit Schmetterlingszetteln ausgerüstet hat.

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINL, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseraten Teil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, Münchener Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.